

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

71 (12.2.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesefte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Annie“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Pflanzenbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Gedruckt auf 3 Frölings-Notationsmaschinen.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anfrage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Frölings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Briefe und Sammlungs-Gesamtheit Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

Nr. 71. Karlsruhe, Montag den 12. Februar 1912. Telefon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Nach Spahns Präsidentschaftsverzicht.

Berlin, 11. Febr. Wenn es den Parteigenossen des Herrn Spahn nicht gelingt, ihn von seinem persönlich gefaßten Entschluß der Niederlegung seines Präsidentschafts amts zurückzubringen, so wird am Dienstag der sozialdemokratische erste Vizepräsident Scheidemann die Verhandlungen des Reichsparlaments eröffnen und sich mit Herrn Baasche in die Leitung teilen. Auf die Tagesordnung der Mittwochssitzung wird dann abermals die Wahl eines Präsidenten gestellt werden. Beteiligt auch die Wahl eines Vizepräsidenten. Wenn nämlich Herr Baasche den Platz für einen ersten Präsidenten aus der nationalliberalen Partei frei macht. Dagegen steht fest, daß der sozialdemokratische Vizepräsident Scheidemann der einzig ruhende Pol in der Präsidentschaftswahl sein wird. Nec solum cedit!

Man beginnt zwar in nationalistischen Blättern einen heftigen Federkrieg gegen den sozialdemokratischen ehemaligen Schriftführer, der jetzt der Nachfolger seiner Partei eine der allerhöchsten Würden des deutschen Volkes verdankt. Vor 2 1/2 Jahren hat er im Reichstag den üblen Ausspruch getan: „Ich kenne die preussische Geschichte gut genug, um zu wissen, daß der Wortbruch sozulagen zu den erhabensten Traditionen des in Preußen regierenden Hauses gehört.“ Allein dieser Federkrieg wird seinen Zweck nicht erreichen; denn wir kennen die parlamentarische Geschichte gut genug, um zu wissen, daß ein Graf Ballestrem trotz seines Bismarck-Palais später langjähriger Präsident des Reichstags sein konnte, der ehemalige Revolutionär Beder, der sog. „rote Beder“, dann langjähriger Oberbürgermeister von Köln, Mitglied des preussischen Herrenhauses und Staatsrat, und ein Freund und roter Gefinnungsgenosse von ihm, der verstorbene Herr von Wiquel, sogar langjähriger Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums gewesen ist. Wer zu Einfluß und Macht emporsteigt, dem werden Vergangensünden auffallend schnell vergeben, auch wenn sie ihm gelegentlich manchmal vorgetrückt werden.

Der zweite nationalliberale Vizepräsident, Herr Baasche, hat als überzeugter Monarchist eine viel tabellere Vergangenheit als sein Kollege Scheidemann und sitzt doch viel weniger fest auf seinem Präsidentschaftsstuhl. Da nämlich nach Spahns Rücktritt das Zentrum und die Rechte überhaupt kaum den Versuch wiederholen würden, einen schwankenden Präsidentschaft der Majorität zu gewinnen, so müssen jetzt die Nationalliberalen wohl oder übel den ersten Präsidenten in ein Präsidium der Linken stellen, was sie seither zu vermeiden wünschten. Nachdem es sich herausgestellt hat, daß die Linke eine Mehrheit von ca. 15 Stimmen hat, erscheint den nationalliberalen Fraktionsstrategen auch voraussichtlich die Basis für ein solches Linken-Präsidium nicht mehr so gefährlich schmal wie vordem. Auf jeden Fall ist augenblicklich keine andere Parteikombination als eine solche der Linken denkbar. Und die Nationalliberalen haben es auch insofern leicht, als ihnen nicht mehr zugemutet wird, Garantien für die Wahl eines sozialdemokratischen Vizepräsidenten zu bieten. Aber es entstehen gewisse persönliche Schwierigkeiten auf nationalliberaler Seite. Nach stundenlangen Auseinander-

setzungen in der Fraktion war am letzten Freitag Prinz Schönau-Carolath als Präsidentschaftskandidat gewählt, sein Konkurrent Baasche unterlegen. Dieser ist dann später trotzdem in die unerwartete Linke eingesprungen und hat sich zum zweiten Vizepräsidenten wählen lassen. Wird man ihm jetzt zumuten können, abermals niederzulegen, um den Prinzen Carolath zum ersten Präsidenten freizumachen? Auch wenn man alle persönlichen Rücksichten und Sentimentalitäten aus der Politik ausschalten möchte, wird man diese Zumutung etwas stark finden. Umso mehr, als sich Herr Baasche auf eine gute Vergangenheit in seiner seitherigen Präsidentschaftslaufbahn und auf seinen operativen Verzicht bei der Wahl des „schwarz-blauen“ Präsidentschaftskandidaten berufen kann. Dennoch gibt es nur zwei Möglichkeiten für die nationalliberale Partei: Entweder, sie wird den z. B. Baasche zum zweiten Vize zum ersten Präsidenten wählen, oder sie nötigt ihn zur Niederlegung des 2. Vizepräsidentenpostens ohne Gegenleistung. Denn daß zwei Nationalliberale im Reichstagspräsidium sitzen, ist natürlich unmöglich. Fast ebenso ausgeschlossen muß es auch erscheinen, daß man einen völksparteilichen Präsidenten wählt. Das würde mit der Fraktionsstärke im Widerspruch stehen und außerdem zur Voraussetzung haben, daß die Volkspartei einen besonders geeigneten Präsidentschaftskandidaten hätte.

Herr Baasche selbst ist, wie er inzwischen einem unserer Mitarbeiter erklärt, bereit, von einem Amt zurückzutreten, um die vorgezogene gewesene Wahl des Prinzen Schönau-Carolath zum ersten Präsidenten möglich zu machen. Also wird aller Voraussicht nach der Mittwoch ein Präsidium Prinz Schönau-Carolath-Scheidemann-Kaempff, also ein reines Linkenpräsidium bringen. Obwohl man auch schon von einem Erfolg Spahns durch den württembergischen Demokraten und Kammerpräsidenten Payer sprach und die Präsidentschaft dann lauten würde: Payer-Scheidemann-Baasche. Aber man glaubt doch nicht recht, daß die Demokraten als weniger starke Partei den Nationalliberalen voranziehen können. Ob nun Prinz Schönau-Carolath, oder Baasche, oder Payer, in allen Fällen wäre das Präsidium dann der geeignetste Ausdruck der neuen politischen Parteigruppierung. Es würde die seit den Wahlen vorhandene reinliche Scheidung der Geister deutlich hervortreten lassen und noch weiter fortsetzen. Demgegenüber müßte die Gefahr plötzlichen Sturzes zurücktreten. Sie ist übrigens auch gar nicht so übermäßig groß, da mit den geschäftsordnungsmäßigen Mitteln der namentlichen Abstimmung unerwartete Vorzüge der Minoritätsparteien jederzeit pariert werden können. Trotzdem bleibt es natürlich ein dauernder Zustand peinlicher Schwäche, daß das Präsidium der Linken auf einer so geringen Majorität aufgebaut werden muß.

Eine Unterredung mit dem Präsidenten Spahn.

Berlin, 12. Febr. Einer unserer Mitarbeiter hatte mit dem Präsidenten Spahn und dem zweiten Vizepräsidenten des Reichstags, Dr. Baasche, eine Unterredung, über die er uns folgendes meldet: Die Ankündigung einer Fraktionsführung des Zentrums veranlaßte mich, Samstag früh den Reichstag aufzusuchen. Gleich beim Eintritt teilte mir ein Zentrumsmittglied die überraschende Neuigkeit mit, Spahn führt die Geschäfte des Reich-

tags nur noch bis Montag und legt dann das Amt des Präsidenten nieder. Das Zentrumsmittglied kam aus der Fraktionsführung, der Herr Spahn selbst nicht beizuhören und als Präsident des Reichstags auch nicht beizuhören konnte. Mit der Wahl zum Präsidenten scheidet dieser von selbst aus seinem Fraktionsverband aus. Herr Spahn hatte nämlich seinen politischen Freunden den Entschluß kundgegeben, sein Amt am Montag niederzulegen. In Anbetracht der gesamten parlamentarischen Lage hat die Zentrumsfraktion den Entschluß Spahns voll gebilligt; immerhin ist es aufgefallen, daß die Abgeordneten Hitze und Wellsein nach der Fraktionsführung eine längere Unterredung mit Spahn hatten.

Ich traf dann Herrn Spahn selbst in einem der Wandelgänge des Reichstags und befragte ihn nach den besonderen Gründen seines Verzichtes. Er antwortete: „Ich habe von vorneherein die Beibehaltung des Präsidentschaftspostens meinen Freunden gegenüber von der weiteren Entwicklung der parlamentarischen Situation abhängig gemacht. Und diese hat meinen Wünschen und Erwartungen nicht entsprochen.“

Ich bemerkte: „Sie haben es wohl mit Ihrer Stellung als Oberlandesgerichtspräsident nicht vereinbar gehalten, neben einem Sozialdemokraten im Präsidium zu sitzen, insbesondere einem solchen, der die höflichen Verpflichtungen zu erfüllen sich weigert.“ Er erwiderte: „Diese Erwägungen haben für mich keine Rolle gespielt. Aus den Verhandlungen Hertlings mit Bebel wußte ich, daß die Sozialdemokraten diese Verpflichtung nicht erfüllen würden. Der Grund für meinen Rücktritt liegt in der gesamten Situation, über deren Bedeutung ich mich bei den Umständen, unter denen die Wahl eines Sozialdemokraten zum 1. Vizepräsidenten zustande kam, nicht länger täuschen konnte. Die Haltung der Nationalliberalen (die Mehrheit stimmte für Scheidemann, ein anderer Teil stimmte für den Konservativen Dietrich, ein dritter gab weiße Zettel ab) mußte den letzten Zweifel an dem Entschluß der gesamten Linken, das Regiment an sich zu reißen, anstatt es mit den anderen bürgerlichen Parteien zu teilen, beseitigen. Dazu kam die Haltung der Polen, die durch Abgabe von weißen Zetteln die Wahl Scheidemanns ebenfalls begünstigten. Bei dieser Verfassung des Hauses halte ich es für das zweckmäßigste, der Linken das gesamte Präsidium zu überlassen.“ Herr Spahn tat diese Verkündungen ohne irgend eine Spur von Erregung.

Der zweite Vizepräsident Baasche erklärte mir, daß er nach dem Rücktritt Spahns und der voraussichtlichen Wahl des Prinzen Schönau-Carolath zum Präsidenten sein Amt als zweiter Vizepräsident niederlegen müsse, da die Nationalliberalen unmöglich zwei Stellen im Präsidium besetzen könnten.

Die polnische Fraktion.

Berlin, 11. Febr. Bei den zweifelhaften Mehrheitsverhältnissen des neuen Reichstags schieben sich naturgemäß die kleineren Fraktionen als das berühmte „Jünglein an der Bage“ in den Vordergrund. Scheinbar die Entscheidung bei der Präsidentschaftswahl so auf des Meßers Schneide zu stehen, daß der Witz verbrochen wurde, man solle den einen Dänen mit dem Borste betrauen. Die Polen haben tatsächlich in diesen Tagen der Verwirrung, die durch Spahns Verzicht nun noch eine weitere Verlängerung erfahren, eine beachtliche Rolle spielen dürfen. Man ist geneigt, die Gruppe von 18-20 Mann, welche das Nationalitätsbewußtsein von 3/4 Millionen nicht deutsch Zählender ver-

Die blanken Knöpfe.

Roman von Max Kreher. (35. Fortsetzung.)

Zum Glück, kam Kremski senior auf etwas anderes zu sprechen: „Du, ehe ich's vergesse“, sagte er zu seinem Sohne, „Tormänen hat sich zu heute nachmittag angemeldet. Du bist doch zu Hause? Mama läßt dich darum bitten.“ Katenius war dies gleichgültig. Der junge Kremski jedoch bekam einen leichten Schreck, und wenn er seine Empfindung bei dieser Mitteilung hätte offenbaren müssen, so wäre er mit der Antwort gekommen: Du, Papa, das ist mir höchst unangenehm. Aber er hatte nicht einmal einen triftigen Grund dafür angeben können, denn über die Begegnung von neulich wäre er leicht hinweggekommen. Es sah da vielmehr irgend ein Stachel in ihm, der ihn peinigte und den er nicht los wurde. Als gehorsamer Sohn aber, jetzt viel gehorsamer als früher, nickte und bejahte er. Und dann empfahl er sich von Katenius, weil er sich nebenan mit Schramm noch etwas zu erzählen hatte.

Oberleutnant Kremski blieb noch ein Weilchen zurück, denn er hatte noch etwas in petto, was er gleich bei Beginn des Jahres noch loswerden wollte. „Nun, was macht Ihre neue Erfindung, das Hertulin, he? Wann werden Sie es in den Handel bringen? Das wird wohl ein Nährpulver werden, wovon die ganze Welt spricht?“

Katenius begriff erst nicht recht, dann aber, als er nähere Aufklärung erhielt, wußte er, worum es sich handelte. Er bewachte aber seine Ruhe, obwohl der Schalk in ihm wühlte. Da hatte ja der Wikbold Otto wieder einen Namen erfunden, der ihm ähnlich sah, und obendrein eine schöne Mär daran geknüpft. Er wollte ihn nächstens doch milder behandeln und ihm die gewünschte Gehaltserhöhung zuteil werden lassen; denn trotz seiner Leichtgläubigkeit nahm er doch wieder die Geschäftsinteressen wahr. Nun mußte ja die Konkurrenz Bescheid und konnte mit

einer ähnlichen Beziehung kommen, um den Wettbewerb aufzunehmen!

„Das Hertulin? Das wird nun bald ausposaunt werden, Herr Oberleutnant, aber reden Sie noch nicht, bitte, darüber. Es ist tiefes Geheimnis.“

„Ich werde mich hüten, lieber Herr Katenius... Aber sehen Sie, da hätten wir doch gleich einen Zweig, den ich bearbeiten könnte. Mit Ihrer gütigen Unterstützung würde ich mich bald dahineinfinden. Ich habe große Beziehungen zu Kameraden, wenn es etwas ist... Na, Sie verstehen mich schon.“

„Darüber ließe sich reden, Herr Oberleutnant“, sagte Katenius, nun weniger heiter gestimmt, da er plötzlich einen Gedanken bekam. Und danach verließ ihn auch Kremski senior, bewegt von diesem Millionengeschäft, das auch seiner Tasche zugute komme. Punkt fünf Uhr nachmittags erschien Hauptmann Tormänen in Uniform mit Helm in der Anekebedstraße zu Charlottenburg und bestreite sofort die schönen, für die Hausfrau bestimmten Rosen von ihrer Papierhülle. Raum hatte er sich aber von dem Stubenmädchen aus seinem grauen Galapaket mit Pelzbesatz schülen lassen, als auch schon Kremski den Kopf in den großen, ganz in weiß gehaltenen Korridor stieß und dem guten Bekannten mit lautmehrlichem Gruß entgegenkam.

Der Oberleutnant hatte die Gewohnheit vieler Menschen, bei jedem Klingelzeichen Unruhe zu empfinden, besonders wenn man Besuch erwartet, und es dann mit der Förmlichkeit nicht genau zu nehmen. Schon in aller Frühe kroch er aus dem Bette und nahm dem Briefträger die Postfächer ab. Und wenn es nach ihm gegangen wäre, so hätte er sich am liebsten in der Rolle seines eigenen Dieners gefunden. Zum Glück hielt Frau Veni immer noch auf Ansehen, denn sonst würde ihr Gatte sich auch noch die Stiefel gepußt haben, weil ihm alles stets zu langsam ging. Sie hatte schon genug darunter zu leiden, daß er sich um die kleinsten Dinge in der Wirtschaft bekümmerte und manchmal seinen Aufenthalt ganz unangebrachterweise in der

Küche nahm, und daß er außer den Briefträgern auch den Portier des Hauses bei Gelegenheit in ein längeres Gespräch zog, ja selbst die Grüntramböcklerin im Hause dafür nicht bewachte, ehe er seinen Weg durch die Straßen nahm.

Hauptmann Tormänen geriet mitten in die Kaffeegesellschaft hinein, denn heute hatte man ein paar Gäste zu Tisch gehabt, zwei Kadetten aus Großlichterfelde, schon Jünglinge, die in der Sekunda saßen, Neffen des Hausherrn, und einen Oberleutnant, Schwager der Frau Kremski, der auf der Kriegsakademie war und, schon verheiratet, seinen eigenen Hausstand in Berlin hatte. Natürlich war auch seine Frau dabei, eine etwas hagere, auf dem Präsentierbrett sitzende, aufgedonnerte Dame mit spitzem Gesicht, die, obwohl sie an einem ewigen Stodschnippen litt, das Bedürfnis empfand, ungeheuer viel zu reden, was sie nicht gerade angenehmer machte. Sie war gerade im besten Gange, verstimmt aber beim Eintritt des Hauptmanns, zur großen Befriedigung ihres Gatten, der es schon längst aufgegeben hatte, sich diesem Redefluß entgegen zu werfen. Um so schweiger war er mit der Zeit geworden, in ihrer Gegenwart wenigstens, denn sie hatte nicht nur infolge einer späteren Erbschaft viel Geld, sondern war eine „geborene“, eine von Kirmsdorf, worauf bei passenden Gelegenheiten hingewiesen niemals vergessen werden durfte. Und sah Frau Oberleutnant machte diese gesellschaftliche und historische Tatsache zu sehr übergangen, dann verstand sie es in zarter Weise, das Gespräch auf ihre Verwandtschaft zu bringen, auf sämtliche Kirmsdorfs bis zur gräflichen Linie, aus der sogar ein Oberhofmarschall hervorgegangen sei. Und sie tat das mit um so größerer Benutzung, als der Name Kirmsdorf einen so größeren Gehalt den Klang für sie gehabt hatte, eines musikalischen Gegentons aber entschieden bedurfte. Und dann mußte v. Kirmsdorf als ewige Melodie herhalten. Ueberdies tröstete sie sich damit, daß ihr Gatte ein hübscher Mann war und es sicher bis zum kommandierenden General bringen werde, wonach ja der Adel nicht ausbleiben könne. (Fortsetzung folgt.)

tritt, als einen einheitlichen Begriff zu fassen und sich um die in ihrem Schoße ringenden Kräfte nicht weiter zu kümmern. In der Tat aber enthält die polnische Nation so gut ihre konservativen, Liberalen und Demokraten wie die deutsche, und diese Befonderung prägt sich auch in ihrer Reichstagsvertretung aus. In der Bismarck-Zeit mochte noch ein gemeinschaftliches Bekenntnis zur konservativen Weltanschauung vorwalten, das natürlich mit der Zentrumsfarbe angestrichen war. In der späteren Zeit zwang einerseits die Verteidigung gegen die auch in den polnisch redenden Landesteilen vordringende Sozialdemokratie zur stärkeren Entwicklung des linken Flügels der bürgerlichen Schlachtlinie, andererseits aber auch das erwachende Bedürfnis, die niederepolnisch redenden Landsleute in Oberschlesien von der Zentrumsparterie zu emancipieren, in der diese bis dahin ihre natürliche Vertretung erblickt hatten.

Heute zählt man in der Polen-Fraktion des Reichstages nur noch 5 konservativ Gesinnte, mit dem greifen Prinzen Radziwill an der Spitze. Ihnen stehen 7 „Nationaldemokraten“ gegenüber, die schon durch ihren Namen an die politisch-wirtschaftlichen Ziele der ehemaligen deutschen „nationalsozialen“ Partei erinnern. Als ihren Leiter betrachten diese den Abgeordneten für Posen, Gewerkschaftssekretär Nowicki. Die religiöse Bewurzelung dieser Gruppe drückt sich wie bei ihrem deutschen Gegenbilde, in der Zugehörigkeit mehrerer Geistliche, des Kaplans Stajchel und anderer aus. Auch in ihr finden sich einige sehr sozialfortschrittlich gesinnte Elemente, welche ähnlich den Goehre, Bauernbrecher und Breitscheid, auf der schiefen Ebene zur Sozialdemokratie hinüberzugleiten eine bedenklige Reizung verrietten. So der jetzt nicht wiedergewählte Korfants, so auch der schon früher in Thorn den Deutschen erlegene Brejski. Daß sie aber den Schritt der Goehre usw. nicht nachmachen werden, danach dürfte sie das Nationalgefühl bewahren, welches bei den unter Fremdherrschaft geratenen Völkern naturgemäß lebendiger pulsiert als bei den in leidlicher Sicherheit ihrer Unabhängigkeit befindlichen. Zwischen den Konservativen und Demokraten aber breitet sich eine „gemäßigt demokratische“ Richtung aus, der u. a. der jüngst doppelt gewählte Graf Kielczyn angehört und der von einer neuen Kandidatur zurückgetretene Kaplerowski angehört.

Durch diese Zusammensetzung ist jetzt das Übergewicht auf die demokratische Seite der Fraktion gefallen, und dieser Umstand hat, vereint mit dem Absinken des Zentrums zu den Deutschen oder besser gesagt Preussisch-Konservativen, eine merkbare Entfremdung der polnischen Partei vom Zentrum herbeigeführt, das jene nicht mehr bloß in Schlesien, sondern fast ingrimmig noch in der rheinisch-westfälischen Diapora des Polentums bekämpft, gilt es doch dort, die aus religiösen Gründen verhasste „Kölnische Richtung“ zu schädigen, und hat man diese Schädigung bis zur Stichwahl-Erwählung von Sozialdemokraten, ja von Nationalliberalen getrieben! Und doch gilt im Osten die nationalliberale Partei zusammen mit der freikonservativen als Gegenstand der schärfsten Abneigung, wegen ihres besonders engen Verhältnisses zum Fatalismus und den sonstigen deutschen Ostmarschen-Bestrebungen.

Solche Abneigung ist es gewesen, die bei der Präsidentenwahl die Polen zur indirekten Unterstützung der Linken-Kandidaturen durch Abgabe weißer Zettel geführt hat. Auch das Duzen gegen Pasche für Kampf abgegebenen Stimmen soll den polnischen Kreisen entstammen und als eine Demonstration gegen den Nationalliberalismus zu deuten sein. Ueberhaupt verrät die Polen-Gruppe neuerdings eine starke Reizung, ihren Gegensatz gegen das Zentrum vorläufig scharfer zu betonen und darum sich enger an die Linke anzuschließen, aber eben mit Ausschluß der als Nationalhauptinstanz deutscher Farbe sich angehenden Partei. Möglich, daß diese Konstellation noch bedeutendere Folgen in der bevorstehenden Session zeitigen wird, als die Behinderung eines schwarz-blauen Präsidiums.

Das neue bayerische Ministerium.

München 11. Febr. (Tel.) In dem Handschreiben des Prinzregenten an den Ministerpräsidenten v. Hertling wird der Rücktritt des bisherigen Kabinetts genehmigt und die Ernennung der neuen Minister ausgesprochen. Der Prinzregent ließ gleichwie dem Grafen v. Rodewils so auch den übrigen zurückgetretenen Staatsministern ein Handschreiben und seit Kielce in Bronze zugehen.

München, 11. Febr. (Tel.) Das von Frhr. v. Hertling gebildete neue Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Frhr. v. Hertling: Präsidium und Aeuheres; Präsident des obersten Landesgerichts v. Thelemann: Justiz; Reichsrat Frhr. v. Soden: Inneres; Ministerialdirektor v. Kulling: Kultus; Staatsrat v. Breunig: Finanzen; Eisenbahndirektionspräsident v. Seidlein: Nürnberg: Verkehrs-; Graf Horn: Krieg.

München, 12. Febr. (Privat.) Für die Gestaltung des Ministeriums Hertling sind einige der neuen Minister bezeichnend. Der zum Minister des Innern ernannte Frhr. Dr. Max von Soden-Frauenhof, Reichsrat der bayerischen Krone, ist ein alter Freund Hertlings. Er war eine Reihe von Jahren Mitglied des Bayerischen Landtags, wurde aber nicht mehr wiedergewählt. Soden ist ein entragierter Zen-

trummann. Der zum Verkehrsminister ernannte Nürnberger Eisenbahnpräsident von Seidlein galt ebenfalls schon seit längerer Zeit als Ministerkandidat des Zentrums. Er wird als tüchtiger Beamter mit guten Umgangsformen geschildert. Der Justizminister, Ritter von Thelemann, Präsident des obersten Landesgerichts, Reichsrat der bayerischen Krone, ist Protestant und gilt als hervorragender Jurist und als konservativer Mann.

Finanzminister Breunig war als Ministerialrat der Hauptmitarbeiter des Herrn v. Pfaff bei der Vorbereitung der Steuerreform. Er gilt jedoch im Gegensatz zu seinem Vorgänger als eine bürokratisch und stark formalistisch gerichtete Beamtennatur. Die Berufung des Ministerialrats und ehemaligen Ministerialreferenten für das Universitätswesen v. Knilling auf den Posten des Herrn v. Wehner wird in Universitätskreisen, wo man den modernen Sinn des neuen Kultusministers kennen und schätzen gelernt hat, sicherlich mit Genugtuung begrüßt werden.

Man glaubt, daß dem neuen Ministerium keine allzulange Lebensdauer beschieden sein wird. Frhr. von Hertling war offenbar auf seine Berufung schon lange vorbereitet, jedoch erst die Kabinettsbildung vorbereiten konnte. Das Ministerium hat einen ausgesprochen schwarz-blauen Charakter.

München, 10. Febr. (Tel.) Die gesamte Presse hat nunmehr zum Ministerium Hertling Stellung genommen. Daß die „Liberalen Landeskorrespondenz“ in seiner Ernennung den Übergang zur parlamentarischen Regierungsform erblickt, läßt die „Münchener Abendzeitung“ nicht gelten. Sie will lieber, auf der Verfassung fußend, von einer parlamentarischen Regierungsform nichts wissen. Das liberale „Bayerische Vaterland“ stellt fest, daß Hertling als Parteimann eine eigene Spielart darstellt, die nicht recht nach dem Herzen der Rechten der bayerischen Zentrumsparterie sei. Die „Münchener Post“ erinnert an die eigenen Worte des schwarzen Mannes, es sei ein nationales Gesetz aller Völkerheiten, daß sie sich selbst zusammenschließen.

Der „Bayerische Kurier“ erinnert daran, daß der Uregroßvater Hertlings als kurfürstlicher Minister von Kurfürst Karl Theodor in den Freiherrenstand erhoben wurde. Obwohl er im Frühjahr 1811 eine schwere Erkrankung durchmachte, die Hertling jetzt wieder von staunenswerter Elastizität. „Ausgenommen einzelne orthodox-protestantische und hochfeudale Kreise“, schreiben die „Neuesten Nachrichten“, nehme die ganze nicht ultramontane Bevölkerung Bayerns die Berufung des Zentrumsführers mit tiefem Mißtrauen auf. Bei den jüngsten Intrigen habe die Verdächtigung mitgewirkt, der Liberalismus verfolge mit seinen Wahlbündnissen die Absicht, der künftigen Regentenschaft des Prinzen Ludwig Vikten in den Weg zu legen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Januar 1912 gnädigst bewegen gefunden, dem Obergrenzaufseher Johann Chret in Böhlingen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Kammerherzen und Königlich Preussischen Legationsrat Dr. Krupp von Wöhlen und Halbsch auf dem Hügel bei Effen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarusordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. Februar 1912 gnädigst gerührt, den Postsekretär Albert Bier aus Schweigern mit Wirkung vom 1. August 1911 ab zum Ober-Postsekretär beim Postamt I in Mannheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. Februar 1912 gnädigst gerührt, dem Ober-Postsekretär Kilian Osterheim bei der Oberpostdirektion in Konstanz mit Wirkung vom 1. April d. J. eine Ober-Postsekretärstelle beim Bahnpostamt Nr. 28 in Konstanz zu übertragen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Febr. Der Präsident des Badischen Landes-Ratsschreiber-Bereins, Ratsschreiber Engel in Lörbach, hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Bis zur Neuwahl, die in der Generalversammlung in Kehl im August d. J. stattzufinden hat, ist mit der Vereinstleitung Verwaltungsrat-Vizepräsident und Grundbuchbeamter Person in Durlach betraut worden.

Wiesloch (bei Karlsruhe), 12. Febr. Bei dem hier auf den Eisenbahnschienen tot aufgefundenen jungen Mann handelt es sich, wie sich jetzt herausstellt, um den 17jährigen Heinrich Weber, der bei seinem in Kallstatt wohnenden Vater in der Lehre war. Die Familie Weber wohnte bis vor einigen Jahren in Hagsfeld. Offenbar ist der junge Mensch

eigens hierher gefahren, um sich von einem Zuge überfahren zu lassen.

Wiesloch, 12. Febr. Die Sektion der hier an der Bahnstrecke aufgefundenen Kindesleiche ergab, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat. Die Nachforschungen nach der Mutter des Kindes waren bisher ergebnislos.

Eppingen, 11. Febr. Den Eheleuten J. Müller wurde aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit durch den Amtsanwalt im Auftrag des Großherzogs ein Geldgeschenk von 30 Mark mit den herzlichsten Glückwünschen überbracht. Bürgermeister Wirtz übermittelte die Glückwünsche der Gemeinde. Die Stadtpfarrkirche brachte dem Jubelpaar ein Ständchen.

Mannheim, 11. Febr. Dem katholischen Haverer Karner im benachbarten Heidenheim waren von mehreren Personen ehrenrührige Dinge nachgesagt worden. Auf Antrag der kirchlichen Behörde erhob der Staatsanwalt gegen die Verleumder offiziell Klage, der Geistliche war als Nebenkläger zugelassen. Das Schöffengericht stellte fest, daß nach dem Ergebnis der eingehenden Zeugenvernehmung der Geistliche rein und makellos dastehet. Das Gericht sprach daher laut „Mannh. Tagbl.“ folgendes Urteil: Der Angeklagte Jakob Krämer wird zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen, Katharine Kehler zu einer solchen von 3 Wochen und der Rechtsanwaltsgehilfe Karl Rahm zu einer Geldstrafe von 30 Mark event. 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Friedrichsfeld (A. Schwefingen), 12. Febr. (Privat.) Von einem schweren Schicksalsschlag wurden die Schneidermeisterseheleute Holzschlag von hier betroffen. Am Samstagabend legte die Frau ihr 3 Monate altes Kind neben den geheizten Ofen, damit es nicht frieren sollte. Der Inhaber des Gasthofs zum „Adler“ bemerkte nun am Samstag früh in seinem Schlafzimmer, das unter der Wohnung der genannten Eheleute liegt, einen brennlichen Geruch, und als man in die obere Stube eintrat (von der die Eltern durch zwei Zimmer getrennt waren), bot sich den schwergeprüften Eltern ein schrecklicher Anblick dar: das Kind war als Leiche vollständig verkohlt, Bett, Stuhl und Fußboden versengt, und nur dem Umstand, daß kein Lüftung wehte, ist es zuzuschreiben, daß kein Brand ausgebrochen ist.

Edingen (A. Schwefingen), 12. Febr. (Privat.) Große Schwindereien hat sich der Postbote Humboldt von hier, der seit Donnerstag kühnlich ist, zuzuschulden kommen lassen. Man spricht von 15 000 Mark, die er sich im Ort zusammengeborgt haben soll. Auch sollen Unregelmäßigkeiten im Amt vorliegen.

Weinheim, 11. Febr. Nach einer Weidung des „Weinh. Anzeiger“ soll beim Großh. Bezirksamt Einprache gegen die hiesige Bürgermeistereiwahl (gewählt Dr. Wittstein-Heidelberg) erhoben worden sein.

Mannstadt (A. Borsberg), 11. Febr. Da der am 30. Jan. hier vorgenommenen erste Gang der Bürgermeistereiwahl resultatlos verlaufen war, fand am vergangenen Samstag von 14 11 bis 1 Uhr der zweite Wahlgang statt. Von den 291 Wahlberechtigten machten 250 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Herr Ludwig Reuser, Straußenswirt, erhielt 113, Gemeinderat Josef Heller 87 und Gemeinderat Plus Stausch II. 20 Stimmen. 18 Stimmen waren ungültig und 12 gesperrt. Auch dieser Wahlgang war ohne Erfolg. Der dritte Wahlgang findet voraussichtlich am Freitag, 16. Febr., statt.

Werbach (A. Laubersbühloshaus), 11. Febr. Seit Anfang letzter Woche ist der erkrankete Landwirt Seidenspanner von hier spurlos verschwunden.

Schweinberg (A. Baden), 11. Febr. Herr Gemeinderat Thomas Greulich und dessen Ehefrau Margaretha geborene Stephan feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Baden-Baden, 11. Febr. Der städtische Botanikgärtner steht diesmal so früh, wie in keinem Jahre zuvor, zur Beratung, die in der hierzu anberaumten Bürgerversammlung vom 29. Febr. erfolgt. Außer dem Budget umfaßt die Tagesordnung nur noch zwei untergeordnete Punkte. Das frühzeitige Herausbringen des Boranerschlags macht es u. a. möglich, eine Reihe größerer und kleinerer Arbeiten noch vor Saisonbeginn zur Ausführung zu bringen.

Wiesloch, 11. Febr. Unsere Polizei kam einer Diebesbande auf die Spur, die durch ihre Diebereien schon seit längerer Zeit die hiesige Gegend unsicher machten. Bei den Hausdurchsuchungen wurden viele gestohlene Gegenstände beschlagnahmt. Durch einen der Diebesbande angehörigen, im Armenhaus krank darniederliegenden Burschen wurde das ganze Komplott verraten.

Kehl, 11. Febr. Im Dorfe Kehl wurden in der Nacht zum Freitag ein überaus merkwürdiger Raub ausgeführt. Im Hause 430 erschien ein mit einem clownartigen Kostüm be-

Die Bauern-Kerwe des Künstlervereins.

(Von unserem langjährigen Spezial-Kerweberichterstattet.)

Bauern-Kerwe im „Kühlen Krug“ —

Wer bekäme die je genug!
Wieder winken die Festgauranden,
Wieder spielen die Tanzmusikanten,
Wieder an behäutigen Tischen
Sitzen die Madde, die wonnigen, frischen,
Sitzen, wie lachender Frühling zu schauen,
Die Frauen.

Und daneben präsen die Männer
Des Weines Blume als würdige Kenner,
Präsen „Henkels“ knallend Geschütz,
Präsen wohl auch eines Nibbers Sitz,
Nachen wir echte Genis die Cour
Jedem „Knalleffekt der Natur“.

Ah, wäre ich selbst nicht schon alt und grau,
Nacht' ich's am End wie die andern genau.
So aber sit' ich höchst still und bescheiden
Zwischen Luise und Cläre, den beiden . . .

Ihr Mädel,
Wer's glaubt, zahl' nen Taler!
Denn da bleibt niemand wohl ruhig der Sinn,
Lacht zur Seite die huldvollste Gönnerin;
Leuchtet neben Dir, weiß und warm
Ein Mädchenarm
Im lockenden Schimmer.
Aber wie immer
Schnell wie der Blitz
War die hohe badische Justiz;
Die nahm das ganze Madel in Paßung —
Da wuchs bedenkend vor ihr meine Achtung.

Und sich, auf einmal, Kling-Ling-Ling,
Luise! mit einem Jünglingling!
War das ein frohes Wiedersehn,
Nur wer Treue kennt, wird das verstehen.
Der weiß auch, warum mit entzückter Miene
Ich wieder gehuldigt der süßen Almene;
Der weiß, warum, wie Wallensteins Seni,
Den Glücksstern ich grüßte, die blonde Leni;
Der weiß auch, warum beim Gang durch den Saal
Mein Bild sich umflorte mit einem Mal:
Bei der letzten Kerwe war's, unversehen,
Da das Glück bei uns dort am Tisch geseßen;
Von allen, die lachend ich um mich sah,
War heute nicht eine, nicht eine da.
Cornelia fehlte, es fehlte die „Tante“,
Und ihre schlante Anverwandte,
Es fehlt meinem Herzen die treue, milde
Johanna und die charmannte Silde —
Nun zeigt mir noch einen deutschen Mann
Der so vielen die Treue halten kann!

Ich gebe zu, das ist nicht leicht,
Wenn man den Tanglaal hat erreicht,
Wo unter sanftem Lustgestöhn
Sich furchtbar schwindend die Paare drehn.
Dort, wo die Schönheit sich türmt zu Hauf,
Dort hört natürlich die Treue auf;
Tausend Gefühle werden da wach —
Aber bitte, fragt nicht nach.

Freilich, wer „Paulchen“ dort sah am Werke
Oder des „Bummesel“ stürzende Stärke,
Oder das lachende „Mutterle“ erschiene
Oder Paula und Emmy und Elly und Tiene,
Wie sie sich strahlend im Tange drehn,
Der wach' mich doch!

Erst, als es nachher ging ans Polulieren
Konnt wieder die Freude sich konzentrieren.
Das tat sie denn auch so wie so.
Es brannten viel Herzen lichterloh,
Es glänzten viel Augen, es glühten viel Wangen,
Die Freude kam durch den Saal gegangen. . . .
So hat der Seft
Geschmeckt,
Daß selbst die rätlichen Demokraten,
Unter die ich Armer hineingeraten,
Wie Könige waren anzuschau
Im Kreis der jugendlichen Frau.
Und als das Auto zu mehreren Paaren
Die Frohen ins Künstlerhaus gefahren,
Noch einmal das Glück da herniederthaut,
Bis dem Morgen graute. —

Heim schritt ich durch die verdämmende Nacht,
Die so Vielen des Glückes Fülle gebracht,
Ihr Männer und Frauen, schaut Euch an,
Hat Euch der Abend nicht wohl getan?
Hat er nicht Freude und Lebenskraft
In seligen Stunden Euch neu geschafft?
Und weißt Du, wen ich meine,
Du Eine?

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

A. H. Karlsruhe, 12. Febr. Die gestrige „Bohngentia“ Aufführung zeigte ein zahlreich besuchtes Haus, das mit höchstem Interesse sich dem wehevollen Werke hingab, wenn auch diesmal das letzte Aufgehen in der ergreifenden musikalischen und dramatischen Wirkung paralytisch wurde durch das persönliche Interesse, welches die Gestalten der tragenden Partien herdoortiefen. In erster Stelle war es die Gise ansetzer Karoline Koring, Wädel, G. K. K. K., der mit Spannung

kleideter maskierter Mann und begehrte Einlaß. Als die allein anwesende Frau die Tür öffnete, drang der Mensch ein und nahm aus einer Schublade in der Stube einen Geldbetrag, worauf er wieder verschwand, nachdem er die Frau mit einem Knüttel bedroht hatte. Das ist innerhalb kurzer Zeit der zweite Raub in unserem Orte.

8. Schutterwald (A. Offenburg), 11. Febr. Der Knecht des Landwirts Wilhelm Birkle erhielt von einem dreivierteljährigen Fohlen, das sich im Hofe tummelte, einen Schlag auf den Unterleib, sodaß er bewußtlos vom Platze getragen und ins Offenburger Krankenhaus geschafft werden mußte.

10. Ottenheim (A. Lahr), 10. Febr. Der Bürgerausschuß bewilligte auf Antrag des Gemeinderats die Mittel zur Errichtung einer Eisanstalt am hiesigen Orte.

11. Vom Fuße des Kandel, 11. Febr. Vorgestern nachmittag kurz nach 3 Uhr wurde wieder ein ziemlich starker Erdstoß mit donnerähnlichem Getöse verspürt.

12. Freiburg, 11. Febr. Gestern vormittag 10 1/2 Uhr ereignete sich in einem Neubau an der Jähringerstraße dadurch ein Unfall, daß ein verheirateter 51 Jahre alter Blechschmiedmeister im Dachboden von einer Leiter, welche umkippte, abstürzte und etwa 8 Meter tief in das 4. Stockwerk hinabfiel. Er trug daran schwere Verletzungen davon, daß er kurze Zeit nach der Verbringung in die nahegelegene Poliklinik verschied.

13. Mühlheim, 11. Febr. Gestern mittag hat das letzte Opfer vom Eisenbahnunglück am 17. Juli v. Js. unser Spital verlassen. Es ist dies Hl. Watzmann aus Basel, die an dem Unglückstage besonders schwere Beinverletzungen erlitten hatte und die nun auf ihren Wunsch in das Bürgerhospital nach Basel gebracht wird.

14. St. Georgen i. Schwarzwald, 12. Febr. Der mysteriöse Todesfall des Schlossermeisters Böhringer in Sommerau beschäftigt noch immer die Behörden. Im Laufe der Woche erfolgte auf Grund von Erhebungen des Staatsanwalts in Offenburg eine Verhaftung, die aber nicht aufrecht erhalten werden konnte. Die Untersuchung in der Angelegenheit nimmt ihren Fortgang.

15. Bellingen, 11. Febr. Die Parteien der Stadt Schweningen haben sich dahin geeinigt, unserem Bürgermeister Dr. Braunmager, dessen 9jährige Amtszeit abläuft und der den hiesigen Bürgermeistern nicht mehr annehmen will, das Stadtschultheißenamt in Schweningen anzutragen.

16. Bellingen, 11. Febr. In dem Lagerraum der Uhrenfabrik C. Werner, in dem Uhrenbestandteile und Regulatorgehäuse aufbewahrt wurden, entzünd am letzten Donnerstagabend Feuer, das erst nach einstündiger angestrengter Arbeit der Feuerwehr beseitigt werden konnte. Für das Fabrikgebäude bestand keine Gefahr, da das Brandobjekt abseits gelegen war. Der Materialschaden wird auf 70 000 Mark geschätzt und der Gebäudeschaden dürfte sich auch auf einige Tausend Mark beziffern. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

17. Maulspüren (Tal) (A. Stodach), 10. Febr. Der Hauptlehrer Haug hier hatte sich beim Rasieren eine kleine Wunde zugezogen, der er wohl nicht genügend Beachtung schenkte. Es stellte sich Blutvergiftung ein, der der etwa 55jährige Mann jetzt erlegen ist.

18. Wietingen (A. Radolfzell), 11. Febr. Die seit 3 Jahren hier angestellte Bedame Dief ist vor einiger Zeit mit einem Liebhaber durchgebrannt. Sie ließ ihren Ehemann mit zwei kleinen Kindern zurück.

Landtagswahl für Karl Heimburger.

Karlsruhe, 11. Febr. Das Ministerium des Innern gibt folgendes bekannt: Nachdem der Abgeordnete für den 27. Landtagswahlkreis (Lahr-Land), Realschulinspektor a. D. Dr. Karl Heimburger infolge Geisteskrankheit unter Vormundschaft gestellt und damit gemäß §§ 35 Ziffer 1, 36 Absatz 1, 39 Abs. 2 der Verfassung seine Mitgliedschaft in der Zweiten Kammer der Landstände erloschen ist, fällt die Bornahme einer Ersatzwahl im 27. Landtagswahlkreis notwendig. Auf Grund des § 42 des Landtagswahlgesetzes wird der Wahltag auf Freitag, den 22. März 1912, bestimmt. Zum Wahlkommisär ist der Großh. Amtsvorstand, Oberamtmann Rein in Oberkirch, ernannt.

Dr. Heimburger wurde am 1. November 1859 in Ottenheim, Amt Lahr, geboren. Er besuchte die Volksschule in Ottenheim, dann das Gymnasium zu Lahr und Freiburg. 1879/81 studierte er in Freiburg, 1881/82 in Leipzig, 1882/83 in Heidelberg und 1883/87 in Freiburg Philologie. Im Jahre 1887 promovierte Heimburger zum Dr. phil. in Freiburg. Noch im gleichen Jahre machte er in Karlsruhe das neuphilologische Staatsexamen. Heimburger diente 1883/84 beim 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg. Er wurde 1887 Lehr-

amtspraktikant am Gymnasium Bruchsal, 1891 an der Realschule, später an der Oberrealschule Karlsruhe, 1892 Professor an der letzteren Anstalt. Im Jahre 1905 wurde Dr. Heimburger Direktor der Realschule, später Realschulinspektor. Seit 1893 gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium an.

Den Landtagswahlkreis Lahr (Land) vertrat Heimburger in der Zweiten Kammer von 1891 bis 1895 und von 1897 bis jetzt. Bei der letzten Landtagswahl am 21. Oktober 1909 erhielt Heimburger im ersten Wahlgang 2156 Stimmen. Auf den konservativen Kandidaten Knebel, unterstützt vom Zentrum, fielen 2103 Stimmen, auf den sozialdemokratischen Kandidaten Ged 1235 Stimmen. In der Stichwahl wurde Heimburger mit 2947 Stimmen gegen 2575 konservative Zentrumsstimmen gewählt.

Die Schneeschuhwettkäufe auf dem Feldberg.

A Feldbergerhof, 11. Februar. Der Skisport ist der König des Sports und wer ihm einmal geteilt hat, ist ihm unrettbar verfallen. Immer und immer wieder treibt es einen hinauf in die verschneiten Hochwälder und nach den Bergen, wo auch im mildesten Winter die dicke weiße Decke ausgebreitet, blendend und bemantelnd schimmert, wenn die Sonnenstrahlen auf sie dahingleiten.

Diesmal hat der Feldberg allein von all den vielen Schwarzwaldhöhen seine Schneelappe behalten, obgleich wir erst inmitten des Februar stehen. Aber das war ja recht für das Skifahrer. Da kamen sie denn auch alle vollzählig herbei, junge und alte Meister der Schneeschuhe und solche, die sich schon durch ihn einen Namen erworben.

Bunt und toll ist das Leben hier oben. Wie der Sturmwind jagt nun die schneegepolsterten Abhänge am Seebud hinunter, der Schnee spritzt hinterher auf und wirbelt in Millionen von Atomen. Fürwahr, ein Bonnetgefühl! Ungeachtet einer Gefahr fahet man weiter, immer weiter, fühlt sich so leicht, so unendlich leicht, als ob die Erde einem entchwäre, gleichsam wie auf Schwingen gehoben. bis man schließlich fliegt, wirklich fliegt und zwar mit dem Kopf in einen tiefen Schneewall hinein.

Freitag in der Frühe ging „an die Gewehre“. Der Himmel zeigte seine freundlichsite Miene und vom klaren, tiefblauen Horizont strahlte eine wahre Frühjahrsstunde auf die weiten Schneeflächen. Die Patrouillenläufe, an denen Abteilungen verschiedener Waffengattungen teilnahmen, verliefen trefflich und die Zeiten, welche die einzelnen Mannschaften erzielten, waren durchweg gering. Inzwischen sind die anderen gar nicht müßig; da heißt es die Springen schau zu beobachten, instand setzen für den „großen Tag“, der Rennstrecken abstecken und ähnliches. Abends sieht man denn im umgebenen „Bierstübli“ des gastlichen Feldbergerhofes, in der „Hebelstube“ oder sonstwo, ist frohgemut und plaudert, tanzt und singt und trinkt und weiß gar nicht, wie die Zeit verfliehet.

Sonntag vormittag startete man zum großen Dauerlauf. Der Schnee liebt es und die grauen Nebelwälder, die bald hier bald dort herumkatterten, brachten immer neue Mengen des unerwünschten Pappschnees. Aber das vermag den Skiläufer nicht abzuschrecken. Da gibt es Wachs, alle Arten von Schwachs und Skifett. Eine mäßige Portion auf die Gleitflächen geschrien, genügt, um die Bretter wieder ins tollste Fahren zu bringen. Und so wäre denn nichts im Wege gestanden, wenn nicht die wirbelnden Flocken die Abfertigung zugewandt und eine neue, mühselige Markierung erforderlich gemacht hätten. Doch was ist denn das? Gestern noch lag Froststimmung über diesen Höhen und nun mit einem Male erschaunt man die Pracht des verschneiten Winterwaldes, sein überausdud das dünne Geäst und wie mit Daunenfäden belegt die starren, stämmigen Zweige. So kommt bald der forcierte Sportler, bald der schämeerliche Naturfreund auf seine Rechnung.

Spätestens um zwölf Uhr zu Bett, lautete Samstagabend die Parole, denn andert Tags hieß es frisch auf sein und munter und Kräfte bekommen. Kann recht grantz der Tag, da erklangen auch schon heftliche Weisen in den Gängen des großen Hotels. Der Pflanzharmonikaspieler, der Samstagabend mit lustigen Melodien Mämlen und Weiblein beim Pokal und Wälder erfreute, verfiel heute früh den „Wederdienst“. Eine erbauliche Sache für ihn, eine weniger erbauliche für die, welche eben noch so süß geträumt und nun sich aufgerüttelt werden. Bald aber ist man froh darüber, denn die Menschenmenge, die in aller Herrgottsfrüh hinaufgewallt ist, wächsl sich allmählich an und schon häet es schmer, sich ein beschöneres Plätzchen am Frühstüdtisch zu suchen.

Sechs Renner hat man für den Sonntag Morgen angefaßt. Die Herren mit den bunten Armbinden zerstreuten sich nach allen Richtungen und geleiten die Läufer zu den Startplätzen. Mittlerweile hat man die letzten Vorbereitungen am großen Sprunghügel getroffen und „im Schweiß seines Angesichts“ dem Schnee getrampt und getrampt und getreten und gebedet. Da, Schlag elf ertönt das Signal, weit oben in der Ferne wird eine Gestalt sichtbar, die pfeilschnel sich nähert, sich duckt und — hinausfliehet in das Leere, in den Luftraum, um erst nach 20 oder 25 Meter wieder aufzukommen. Ein Weisfallstrum erhebt sich in der Kopf an Kopf stehenden Menschenmenge; es freuet sich fast im gleichen Verhältnis, wie die Sprünge der kühnen Läufer kraftvoller

und wichtiger werden. Der Schluß bilden einige Doppelsprünge die wahre Begeisterungsrufe auslösen.

Mählich gehts dem Feldbergerhof zu, der heute, der Würde des Tages entsprechend, gleichfalls festliches Gebränge trägt und nur alle Teilnehmer zum gottlichen Mahle versammelt. Wie vorzüglich munden da nach dem angestrengten Morgen die Telemarksuppe, der Christianiabrot, die Schokolade usw. In eitelere Freude und Begeisterung für die schöne Sache des Schneeschuhwettkäufes werden Reden geschwungen, eine folgt der anderen auf dem Fuß und sie alle klingen übereinstimmend aus in dem Anse: Stille!

1. Tag: Freitag, 9. Februar. a) Patrouillenlauf, 1. Inf.-Regt. Nr. 113, 2 Stunden 9 1/2 Min.; 2. Inf.-Regt. Nr. 113, 2:12; 3. Jägerbataillon Nr. 14, 2:14 1/2. Es laufen 12 Patrouillen, sowie eine Offizierpatrouille außer Konkurrenz. Die Laufstrecke beträgt 14 Kilometer. b) Hindernislauf (nur für Akademiker). 1. Zwiffelhofer-Skiklub Schliersee 7:46 Min.; 2. Knubsen-Mühlbach 8:27 Min.; 3. Feutelschlierte 8:54 Min. Am Start 10 Läufer; Laufstrecke: Herzogenhorn-Krumpelbach-Meunerschwand.

2. Tag: Samstag, 10. Februar. a) Großer Dauerlauf, 1. Knubsen-Mühlbach, 1 Stunde 12 Min. 15 Sek.; 2. von Tschudi-Skiklub Tannus 1:13:47; 3. Husler-München u. Feutelschlierte 1:17:4. Am Start 18 Läufer; Laufstrecke 12 Kilometer. b) Heerdauerlauf, 1. bis 6. Platz Meister des Inf.-Regt. Nr. 142 (München), Zeit des Siegers 1 Stunde 23 Min. 46 Sek. Zeit des sechsten 1:27:11. Am Start 43 Soldaten, Laufstrecke 12 Kilometer. Das Inf.-Reg. gewinnt den vom Schwelbischen Stüberband gestifteten Pokal. c) Sprunglauf der 2. Klasse und Aufschiedungssprunglauf, 1. Lion-Freiburg, Note 1:59; 2. Berch-Edraach 1:72; 3. Steiner-Karlsruhe 1:73. Folgende 9 Juniorenpringer werden zu Senioren ernannt: Lion, Steiner, Zwiffelhofer, Krause, Bedele, Amann, Berth, Haller, Rohde.

3. Tag: Sonntag, 11. Februar. a) Bismarckwettkauf, 1. Romberg-Mainz 1 Min. 6 Sek.; 2. Feiler-Neustadt 1:11; 3. Sauer-Freiburg 1:24. Am Start 23 Läufer. Laufstrecke: Aufahrt vom Bismarckdenkmal am Seebud. b) Hindernislauf 1. für Herren: 1. Billinger-Freiburg, Note 1:58; 2. von Tschudi-Tannus 2:30; 3. Schmidt-Mainz 2:38. Am Start 23 Läufer. 2. für Damen: 1. Fel. Willibald-Donauessingen 2:20 Min.; 2. Fel. Engelbrecht-München 2:40 Min.; 3. Fel. Nebel-Freiburg 3:04 Min. 12 Damen am Start. c) Sprunglauf der 1. Klasse: 1. Minio Diebler-München, Note 1:21:25 (schönster Sprung, erhält den von A.-S.-G. München gestifteten Ehrenbecher); 2. Waader-Offenburg 1:26:2; 3. von Tschudi-Tannus, 1:27:5. 29 Läufer beteiligten sich an diesem Lauf.

Die Meisterschaft vom Skiklub Schwarzwald für 1912 gewinnt Bernhard Billinger-Freiburg, er erhält damit den silbernen Sk des S. G. S. d) Deutscher Akademikerlauf. Es beteiligten sich 9 Läufer. 1. Knubsen-Mühlbach Note 1:54. 2. Feutelschlierte 3:39. 3. Husler-München 4:10; Knubsen erhält damit den deutschen Kronprinzenpokal. e) Jugendwettkauf. Es beteiligten sich zahlreich Knaben und Mädchen. f) Feldberg-Wettkauf. Eber gewinnt den Lauf mit einer Mindestzeit von 42 Minuten. Am Start sind 18 Läufer; die Laufstrecke beträgt etwa 6 Kilometer.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Febr. 1912.

1. Bad beim kommandierenden General. Am letzten Samstag fand beim kommandierenden General des 14. Armeekorps, Herrn General Frhr. von Goiningen, genannt Suene, eine große Ballgesellschaft statt, an der über 300 Personen teilnahmen. U. a. waren Prinz und Prinzessin Max erschienen.

2. April-Einjährige. Nach einer Anordnung des preussischen Kriegsministeriums dürfen von den Infanterie-Truppenteilen des 14. Armeekorps die nachbezeichneten Regimenter am 1. April 1912 Einjährige-Freiwillige zum Dienst einstellen: das 1. Bad. Leib-Grenadierregiment Nr. 109, 1. Bataillon, in Karlsruhe, das 2. Bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, 2. Bataillon, das Bad. Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112, 3. Bataillon, in Mühlhausen, das 5. Bad. Infanterieregiment Nr. 113 in Freiburg i. B.

3. Staatsprüfung im Forstfach. Der Anfang der nächsten Staatsprüfung im Forstfach wird auf Mittwoch, den 20. März 1912, festgelegt. Die schriftlichen Anmeldungen zu dieser Prüfung haben spätestens 4 Wochen vor ihrem Beginn zu geschehen.

4. Neuer Fahrplanentwurf. Der erste Entwurf des Fahrplans für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1912 ist zur Ausgabe gelangt und kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer sowie bei den Herren Handelskammermitgliedern an den auswärtigen Plätzen des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

5. Die Landesversammlung der badischen Lokomotivbeamten, die gestern mittag im Saale des „Apolloteaters“ dahier abgehalten wurde, war von über 600 Lokomotivbeamten aus allen Städten des badischen Landes besucht. Ein ausführlicher Bericht über den Verlauf der Verhandlungen folgt.

Die Chöre griffen aufs beste ineinander. Das Orchester unter Herrn Lorenz' Leitung war auf seiner künstlerischen Höhe und die sanft strahlende und wehmütig-süße Stimmung des Werkes wurde so auf das wirksamste zum Ausdruck gebracht. Das Publikum hielt deshalb auch mit seinem andauernden Beifall nicht zurück.

Karlsruhe, 12. Febr. Wie wir zu unserem großen Bedauern hören, ist die allseitig bestellte jugendlich dramatische Sängerin unserer Hofoper, Frau Kammerfängerin Ada von Westhoven, die sich zurzeit zur Erholung von einem nervösen Leiden bei ihren Eltern in Wien aufhält, dort von einem neuen Nervenschoc heimgeführt worden, der eine schwere Erkrankung zur Folge hatte. Mit großer Anteilnahme wird hier überall das Befinden der Künstlerin verfolgt und werden ihr die herzlichsten Wünsche zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit entgegengebracht.

Aus dem gewerblichen Leben.

Mons, 11. Febr. (Tel.) Als etwa 500 Ausständige einen Güterwagen plündern wollten, schritt eine Abteilung Jäger ein, die, als sie zurückgedrängt wurde, einen Bajonettangriff machte und später eine Salve abgab. Hierbei wurden zwei Ausständige getroffen. Die Menge drang neuerlich auf die Soldaten ein, die sich wieder zurückziehen mußten und dann wiederum feuerten, wobei eine Frau verwundet wurde.

Mannhefer, 11. Febr. (Tel.) Nachdem die Hafenarbeiter gestern eine Versammlung über die Frage der Beschäftigung Hafenarbeiter abgehalten hatten, legten heute sämtliche Hafenarbeiter die Arbeit nieder. Das Aussehen ist eingestell; die Arbeit ruht auf dem Handelsafen so gut wie ganz. Der Ausstand ist noch nicht offiziell erklärt. Die Ausständigen find der Sympathie verschiedener Gewerkschaften sicher. Die Ausdehnung des Ausstandes wird befürchtet.

gegensehen wurde, nachdem die junge Künstlerin kürzlich als Sieglinde eine so bedeutsame musikalische und dramatische Beanlagung betätigt hatte, daß für auswärtige Bühnen ihr Engagement schon gesichert wäre, hätte Karlsruhe sich nicht durch einen Vorvertrag ein besonderes Recht erwirkt. Und wenn man bedenkt, wie neu Fräulein Höllischer die Bühne ist, wie jung und unerfahren sie der dramatischen Gestaltung einer so schwierigen und umfassenden Rolle wie der Elfe gegenübertrat, so mußte ihre gestrige Leistung einfach als eine phänomenale bezeichnet werden, die auf ein Talent von ganz ungewöhnlicher Bühnengabe schließen läßt. Sicher, noch hatten ihr gewisse Unebenheiten und Unausgeglichenheiten an, noch will der Stimme, die nach dem ausgesprochen dramatischen Ausdruck drängt, der Lyriismus nicht immer gleich gut liegen, noch fehlt ihrer Darstellung der Ausdruck der geheimnisvollen Tiefe und Reife der Frauennatur, — aber alles das, was ihr fehlt, sind, im Grunde genommen, Dinge, die ihr durch die künstlerische Laufbahn und Entwicklung von selbst beschieden werden, während dafür ihr Eigenbesitz an stimmlichem Material, gelanglichem Ausdruck und Reiz und an natürlichem Spiel ein so köstlicher und großer und künstlerisch außerordentlich bedeutsamer ist, daß man es hier mit einer Erleichterung zu tun hat, wie sie nur selten geboten wird. So wird es ebenso für unser Theater eine Freude sein, dies ungewöhnliche Talent zu entwickeln, wie das Publikum mit großem Eifer diesem Entwicklungsgang sein volles Interesse entgegenbringen wird. Das zeigte auch der gestrige stürmische Beifall, der immer wieder Fräulein Höllischer vor die Kampfen rief. Ihre Elfa hatte den ganzen Zauber der Jugendlichkeit und ihre Stimme wies, nachdem sie die erste Scheu überwunden, wiederum sowohl ein feines Piano wie ein kraftvolles Forte und in allen Lagen gesunde, gute Bildung auf, wenn sie auch hier und da einige Schwächen in der Höhe nicht vermeiden konnte. Dafür hatte sie dann wieder Stellen von solcher Weichheit und

solchem hefflingenden Ton, daß man sich gern von ihrem Gesang gefangen nehmen ließ.

Elfas dämonisches Gegenpiel, die Ortrud, war gleichfalls neu besetzt durch Fräulein Brunisch. Auch hier läßt sich nur Erfreuliches melden. Ein Spiel voll Verständnis für den Sinn der Rolle, das schon bei ihrer stummen Betätigung im ersten Akt herortrat, und eine gelangliche Wiedergabe von metallischem, schönem und vollem Klang, sodaß wir diese Partie jetzt aufs glücklichste ausgestaltet haben. Als dritte Neuheit ist der Telramund zu erwähnen, den, da Herr Büttner wegen Erkrankung abgehen mußte, Herr Bahling vom Mannheimer Hoftheater sang. Eine gute und künstlerisch sehr achtungswerte Leistung, mit reichen und weichen Stimmteilen zur Durchführung gebracht, wenn sie auch unsern heimischen Telramund mit seinem männlicher und kraftvoller, sich betätigenden stimmlichen und darstellerischen Wiedergabe nicht vergessen machte. Als König Heinrich fiel Herr von Schwind nützlich aus dem künstlerischen Stil der hiesigen Aufführung. Es ist nicht genug, daß man einen gutes Bahmaterial besitzt, man muß auch singen können. Und es wäre wirklich an der Zeit, wenn Herr von Schwind an eine „schadegeme“ Ausbildung seiner schönen stimmlichen Mittel dächte. Sein König Heinrich war jedenfalls die gelanglichste und gelungenste Leistung, die hier bisher in dieser Rolle geboten wurde. Als Heerführer fiel bei Herrn Mecher, der die Partie geschmackvoll sang, der angenehme helle Timbre seiner Stimme auf. Der Bühnenheld des Abends selbst, der Lohengrin des Herrn Tänzler, war eine herzerfreuende Erscheinung. Seine Stimme hat kaum schöner, zarter und stolzer geklungen als gestern, da er sich Elfa gewann und wie sein erster Auftritt, so war die Brautgemahlszene, in der Fräulein Höllischer sich namentlich nach der dramatischen Seite hin aufs glücklichste bewährte, und die Gralszerzählung voll Duft und Frische. So glaubte man seinem Lohengrin den Glanz und die Wärme von Konstantin. Die Regie des Herrn Dumaz

Der Gaudiurntag des Karlsruher Turngaues fand gestern im Saale der „Restauration Ziegler“ dahier statt. Es wurde u. a. beschlossen, in diesem Jahre eine Gaudiurnfahrt zu veranstalten. Dem von seinem Amt zurückgetretenen 1. Gauvertreter, Herrn Kanzleirat Feis-Karlsruhe, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Karlsruher Turngau und die Turnerei der Ehrenbrief der deutschen Turnerschaft überreicht. Zum 1. Gauvertreter wurde Hr. Kanzleirat Paul Schmidt-Karlsruhe gewählt. Ausführlicher Bericht über die Tagung folgt.

Religiöse Versammlungen. Auf die Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr im Eintrachtsaal stattfindenden religiösen Versammlungen von Herrn Fr. Stanger aus Mötzingen sei hierdurch besonders aufmerksam gemacht, zumal da der Redner durch seine früheren Vorträge sich hier schon viele Freunde erworben hat. (I. Inf.)

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 11. Febr. Sein letztes Ligaspiel in dieser Saison absolvierte „Karlsruher Fußballverein“ heute auf heimischem Boden. Als Gegner standen ihm die famosen „Stuttgarter Kickers“ gegenüber. Das prächtige, an spannenden Momenten reiche Spiel hatte ein torreiches Ergebnis, — 8 : 4 für „K. F. V.“. — In der Vorrunde hatte derselbe mit 2 : 0 gewonnen. „K. F. V.“ gelang es, den in dieser Saison auf eigenem Platz noch unbesiegten „K. F. V.“ in dem schönen Lorberhain von 2 : 0 zu schlagen. Falls „Phönix“, wie zu erwarten steht, auch die noch ausstehenden drei Ligaspiele (gegen „Porzbeim“, „Sportfreunde“ und „Kickers“) für sich entscheiden kann, muß, wie in vorletzter Saison, die Südtreits-Meisterschaft in einem Entscheidungsspiel zwischen „Phönix“ und „K. F. V.“, die beide dann gleiche Punktzahl haben, ausgetragen werden. — „K. F. V.“ bestieg auf eigenem Platz „K. F. V. Germania-Karlsruhe“ mit 4 : 2 Toren. Das erste Zusammentreffen der beiden hatte unentschieden (2 : 2) gedeut. Durch Beschluß des Verbandsvorstandes ist jedoch dieses Spiel nunmehr „Germania“ als gewonnen angerechnet worden; ebenso wurde das unentschiedene Spiel „Straßburgs“ gegen „Freiburg“ letzterem mit zwei Punkten gewertet, da in beiden Spielen ein nicht gemeldeter Spieler Straßburgs mitwirkte. — In Stuttgart gewann „Union“ gegen „K. F. V. Mühlburg“ mit demselben Lorberhain (2 : 1), mit welchem „Mühlburg“ beim ersten Spiel gewonnen hatte.

Die Ligatabelle gestaltet sich nun wie folgt:

Verein:	Zahl der Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Torzahl	Punkte
1. Karlsruher Fußballverein	20	17	1	2	92:19	35
2. Karlsruher Phönix	17	14	1	2	46:17	29
3. Freiburger Fußballclub	18	11	3	4	49:25	25
4. Stuttgarter Kickers	17	9	3	5	37:25	21
5. Porzbeimer Fußballclub	18	10	1	7	44:34	21
6. Stuttgarter Kickers	18	7	2	9	40:48	16
7. Karlsruher Germania	18	5	4	9	26:29	14
8. Stuttgarter Union	18	6	3	9	30:37	14
9. Karlsruher Mühlburg	19	5	1	13	22:47	11
10. Straßburg Fußballverein	19	4	1	14	35:68	9
11. Fußballverein Bietheim	18	2	1	15	15:92	5

Vermischtes.

Nürnberg, 12. Febr. (Tel.) Auf der Distriktsstraße zwischen Kauf und Schwaig wurde gestern vormittag ein etwa 30 Jahre alter unbekannter Mann von einem unbekanntem Täter ermordet. Die Leiche wies neun Stiche an Kopf und Brust auf. Die Tat wurde aus etwa 400 Meter Entfernung von drei Personen beobachtet. Der Täter flüchtete nach dem Walde und entkam.

Paris, 11. Febr. (Tel.) Nach einer Blättermeldung hat die Pariser Bankfirma De Groux-Pradel, welche insbesondere im Departement Bay de Dome an zehn Zweiganstalten hat, ihre Zahlungen eingestellt und zahlreiche Einleger um einen Gesamtbetrag von mehr als einer Million Francs gekündigt.

Id Dittami, 11. Febr. (Tel.) Beim Bau der Wasserwerke in Rainalpe explodierten 5 Tonnen mit Dynamit. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. 13 Arbeiter wurden getötet.

Der Wettstreit im Reiche der Luft.

Paris, 11. Febr. (Tel.) In der Sorbonne fand heute unter dem Vorsitz Clemenceaus eine Versammlung zu Ehren des Militärflugwesens statt. Der Senator Magnaud, der selbst einer der geschicktesten Flieger Frankreichs ist, hielt eine Rede, in der er nach einer Anspielung auf den vom Kaiser Wilhelm gestifteten 50 000 Mark-Preis ausführte, daß die Nation, die den ersten Rang im Flugwesen einnehmen werde, die erste der Welt sein werde. Das französische Volk sei an einem Zeitpunkte seiner Geschichte angelangt, wo es nur zu wollen brauche, um größer zu sein als je. Der Forschungsreisende Bonnatat kündigte an, daß alle Gemeinden, alle Körperschaften, alle Finanzinstitute und alle Schulen aufgefordert werden sollen, eine nationale Geldsammlung für das Militärflugwesen zu veranstalten, für diese „vierte Armee“, durch welche Frankreich stark und achtungsgebietend werden solle.

Die Ueberschwemmungen in Spanien und Portugal.

Madrid, 11. Febr. (Tel.) Die Nachrichten über die Ueberschwemmungen in Spanien lauten noch immer beunruhigend. Die Hungernden haben verschiedentlich Wagen mit Lebensmitteln geplündert, sodaß diese jetzt von Gendarmen begleitet werden. Auch in Andalusien und Toledo sind zahlreiche Flüsse über die Ufer getreten. Besonders groß ist die Not in Cadix.

Sevilla, 11. Febr. (Tel.) Der König besuchte gestern vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten Canalejas und des Ministers der Oeffentlichen Arbeiten die von der Ueberschwemmung heimgekehrten Stätten und reiste abends ab.

Bisabon, 11. Febr. (Tel.) Im Dorfe Mirandella (Distrikt Guardia) verursachten Regenfälle Erdstöße. Zwei Häuser sind eingestürzt. Acht Beiden wurden geboren.

Operto, 11. Febr. (Tel.) Der Duro ist im Steigen begriffen. Der Schiffsverkehr im Seehafen ist vollständig eingestellt. Der Hafendamm von Veigos ist auf mehrere hundert Meter eingestürzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 12. Febr. Der Adventist, der, als er Soldat geworden war, sich weigerte, am Samstag Dienst zu tun und insgesamt 5 Jahre Strafe auf dem Konto hatte, ist jetzt, nachdem er nahezu 4 Jahre Festungsgefängnis verbüßt hat, vom Kaiser begnadigt worden.

Paris, 11. Febr. Die Mitglieder des revolutionären allgemeinen Arbeiterverbandes veranstalteten heute nachmittag die angekündigte Straßendemonstration aus Anlaß des Leichenbegängnisses des in Algier verstorbenen Soldaten der Straßkompagnie. Eine große Menge folgte dem Leichenzug, der von einem beträchtlichen Aufgebot von Sicherheitsbeamten begleitet war. Nach der Beisetzung auf dem Friedhof Pere la Chaise kam es am Tor zu mehreren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Sicherheitsbeamten, die von der Menge mit Pfastersteinen und anderen Wurfgeschossen beworfen wurden. Zwei Polizeibeamte und ein Wachtmeister wurden verletzt, der Wachtmeister schwer. Hierauf zogen die Gendarmen blank und nahmen etwa 20 Verhaftungen vor. Der Regen zerstreute schließlich die Manifestanten.

Petersburg, 11. Febr. Der Kaiser ist aus Zarstoje Selo hier eingetroffen. Er besuchte den König von Montenegro, der hier zu Besuch weilte, und das Herzogspaar Johann Albrecht von Mecklenburg. In Petersburg, 11. Febr. Großfürst Andreas hat sofort nach seiner Rückkehr nach hier dem österreichisch-ungarischen Hofrat Grafen Thurn einen längeren Besuch abgestattet.

Athen, 10. Febr. Heute wurde ein Dekret veröffentlicht, durch das die Kammer aufgelöst wird. Die Neuwahlen sollen am 23. März stattfinden. Die neue Kammer soll am 4. Mai zusammentreten.

Teheran, 12. Febr. Nach einem Telegramm aus Aremanshab haben die Regierungstruppen einen Sieg über Salaz ed Dauleh errungen. Letzterer soll von den Kurden verlassen und geflohen sein.

Melilla, 11. Febr. Gestern nachmittag haben die Spanier und die Rifler die Gefangenen ausgetauscht.

Washington, 10. Febr. (Tel.) Das Kriegsdepartement ordnete an, sofort mit der Erbauung einer großen Festung auf der Insel Guam im Stillen Ozean am Eingang des Panamalanals zu beginnen. Unter den Verteidigungsmitteln sollen sich 14zöllige Kanonen und der schwerste Typ von in Europa eingelaufenen Seeartilleriemörsern befinden. Auf der afrikanischen Seite des Kanals soll bald ein gleicher Bau in Angriff genommen werden.

Lord Haldanes geheimnisvoller Besuch.

Berlin, 12. Febr. (Privat.) Ueber die Berliner Mission des englischen Kriegsministers Lord Haldane berichtet der „Totalanzeiger“ offiziös: Bestimmte Abmachungen sind schwerlich getroffen. Es ist nicht, daß von irgend welcher Abmachung in irgend welcher Form oder von einer Beschränkung der beiderseitigen Rüstungen auf militärischem oder maritimem Gebiet nicht die Rede geseien ist und von solcher kann deshalb nicht die Rede sein, weil es unmöglich ist, eine Form zu finden, die überhaupt eine ernsthafte Diskussion der Frage zuließe. Nun ist allerdings gerade in diesen Tagen die Churhillsche Rede dazwischen gekommen. Nach der Auffassung, die man sich hier in maßgebenden Kreisen darüber gebildet hat, ist Herr Churchill vollkommen im Recht, wenn er erklärt, daß eine starke Flotte für ein Lebensbedürfnis Englands gilt. Wenn aber Herr Churchill im Gegensaß dazu die deutsche Flotte für einen Luxusgegenstand erklärt, dann beweist er damit, daß noch immer in sehr weiten und maßgebenden Kreisen Englands eine bedauerliche Unkenntnis der deutschen Bedürfnisse vorherrscht. Für Deutschland ist eine starke achtungsgebietende Flotte ebenso ein Lebensbedürfnis wie für England, wenn sie auch nicht dieselbe Größe zu haben braucht.

Paris, 12. Febr. (Privat.) Die französische Regierung verfolgt mit lebhaftem Interesse die in Berlin gepflogenen Unterhandlungen während der Anwesenheit Lord Haldanes. Vor der Abreise des englischen Kriegsministers nach Berlin hat die englische Regierung tatsächlich dem französischen Kabinett mitgeteilt, daß England seit eingeschlossen ist, die Bande des herzlichen Einvernehmens zwischen England und Frankreich aufrecht zu erhalten und noch fester zu schließen, ferner die französische Regierung auf dem Dausenden zu halten über alle Unterhandlungen, welche gepflogen werden sollten. Es wird weiter hinzugefügt und zwar aufgrund sicherer Informationen, daß die französische Regierung eine Besserung der Beziehungen zwischen England und Deutschland mit besonderer Befriedigung sehen würde. Alle Mächte Europas könnten daraus, so glaubt man in Paris, Nutzen ziehen, ohne daß die bestehenden Bündnisse und Verständigungen irgend wie beeinträchtigt würden. In Frankreich würde man mit großer Genugtuung sehen, daß eine Verständigung zwischen London und Berlin wegen der Flottenrüstungen stattfindet. Man ist zwar über diesen Punkt sehr skeptischer Meinung und glaubt vielmehr, daß ein solches Einvernehmen zwischen beiden Mächten möglich sei. Auf alle Fälle mißt man den englisch-deutschen Verhandlungen eine Wichtigkeit bei und verfolgt den weiteren Verlauf der Dinge ohne den geringsten Hintergedanken.

London, 12. Febr. (Privat.) Lord Haldanes Rückkehr nach London bildet das Hauptgespräch in allen Londoner politischen Kreisen. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Besuch des englischen Kriegsministers nicht nur dem Zwecke diene, gewisse untergeordnete Punkte bezüglich der Grenzregulierung zu revidieren. Was den Kernpunkt der ganzen Sache, die Einschränkung der Flottenrüstung, betrifft, so ist man der Meinung, daß dieser einen Schritt rückwärts gemacht und daß sich die Lage keineswegs gebessert hat.

Die Präsidentenwahl des deutschen Reichstags.

Berlin, 12. Febr. (Privat.) Es wird vielfach darüber hin und her geritten, welche Gründe Herrn Dr. Spahn bewegen haben, das Präsidium niederzulegen. Die Absneigung, mit einem sozialistischen Kollegen zusammenzuarbeiten, soll es nach der einen Lesart gewesen sein, wegegen man auf der anderen Seite glaubt, daß die Schwierigkeit, in 4 Wochen doch aus dem Präsidium hinausgetan zu werden, die Haltung des Herrn Spahn faktisch beeinflusst hat.

Von ungleich größerer Bedeutung als diese rätselhafenden Unterhandlungen ist die Frage, wie sich nunmehr das Präsidium des Reichstags gestaltet.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ bezeichnet es als selbstverständlich, daß, nachdem die Nationalliberalen für Scheidemann als 1. Bizepräsidenten gestimmt haben, bei der Neuwahl der von den Nationalliberalen vorschlagende Kandidat zum 1. Präsidenten gewählt werden wird.

Berlin, 12. Febr. (Privat.) Im Laufe des gestrigen Tages haben innerhalb der Linksparteien verschiedene Unterredungen, aber keine gemeinsame Besprechung stattgefunden, die sich auf die Frage des Reichstagspräsidiums bezogen. Irgend ein Beschluß wurde von keiner Seite gefaßt. Bei den Nationalliberalen weiß man noch nicht, ob für den Präsidentenposten Prinz Schönau-Carolath oder Paasche kandidieren will. Vor morgen, Dienstag, finden zwischen den einzelnen links stehenden Parteien überhaupt keine Besprechungen statt, da eine ganze Anzahl von Mitgliedern am Freitag Berlin verlassen hat.

Es wird erzählt, daß die Rechte und das Zentrum in der morgigen Dienstagssitzung den Antrag stellen will, den Reichstag bis nach der Beendigung des Präsidiums zu vertagen. Sie wollen so der Notwendigkeit entgegen, den sozialdemokratischen Bizepräsidenten Scheidemann als obersten Leiter der Reichstagsarbeiten zu sehen.

Wie die „Berliner Morgenpost“ wissen will, erwäge man in parlamentarischen Kreisen eine Kandidatur des volksparteilichen Abgeordneten v. Payer. v. Payer genießt bei allen Parteien das größte Ansehen und erfreut sich auch bei der Rechten des Hauses einer Achtung, die zweifellos dem Präsidenten der Linken das Arbeiten mit Konservativen und Zentrum erleichtern würde. Die eine Schwierigkeit bei dieser Kandidatur wäre die, daß v. Payer Präsident der württembergischen zweiten Kammer ist. Herr v. Payer beabsichtigt aber, wie schon seit längerer Zeit verlautet, um sich intensiver der Reichspolitik widmen zu können, die Präsidentschaft der württembergischen Kammer mindestens binnen Jahresfrist niederzulegen.

Ueber die Auffassung innerhalb der Reichspartei hat ein heraufragendes Mitglied dieser Partei einem Mitarbeiter des „Berliner Lokal-Anzeiger“ gestern erklärt, die Reichspartei solle man bei der Kombination ganz aus dem Spiele lassen. Nachdem Herr Scheidemann erster Bizepräsident geworden sei, gehe der Reichspartei die ganze Geschichte mit dem Präsidium nichts mehr an. Es mögen sich jetzt diejenigen die Kugel zerbrechen, die Herrn Scheidemann in das Präsidium gewählt haben.

Ein Spionennetz?

Essen (Ruhr), 12. Febr. Die gesamte Schutzmännerschaft von Wilhelmshaven, vom ersten bis zum letzten Beamten, wird verhaftet. Die Polizei-Direktion des Industrie-Bezirktes sind aufgefordert worden, Beamte namhaft zu machen, die sich nach Wilhelmshaven versetzen lassen wollen. Die Maßregel steht im Zusammenhang mit den verschiedenen Fällen von Vandalenverrat, in die Wilhelmshavener Beamte verwickelt waren.

Schutzmann Gauß ausgeliefert.

London, 12. Febr. Der deutsche Schutzmann Gauß, dessen Auslieferung von Deutschland wegen Diebstahls nachgefragt worden war, ist ausgeliefert worden. Er hatte gegen seine Auslieferung geltend gemacht, daß er keinen Diebstahl begangen habe und in Wirklichkeit von der deutschen Polizei in Verbindung wegen der Spionageaffäre in Wilhelmshaven gesucht werde.

Zu den Marokkoverträgen.

Paris, 11. Febr. Zu dem spanisch-französischen Abkommen wird aus Madrid gemeldet: In den dortigen politischen Kreisen erklärt man, solange Frankreich als Grundlage für die Verhandlungen das deutsch-französische Abkommen benützen wolle, sei eine Verständigung ausgeschlossen. Die spanische Regierung könnte nicht die für Frankreich aus diesem Abkommen erwachsenden Lasten bezahlen, da man es sogar für überflüssig gehalten habe, sie formell um ihre Meinung zu befragen. Dem englischen Vermittlungsvorschlag, daß eine internationale Kommission eingesetzt werde, welche innerhalb Jahresfrist die Frage der marokkanischen Schuldenverwaltung, also eine der Hauptschwierigkeiten der gegenwärtigen Verhandlungen regeln soll, steht die spanische Regierung vorläufig noch ziemlich ablehnend gegenüber. Der „Temps“ meint, Spanien glaube sich nicht beugen zu müssen, da die französische Regierung seine Zustimmung zu dem deutsch-französischen Abkommen unbedingt brauche und sich deshalb gefügiger zeigen werde. Aber das sei ein Irrtum.

Die Einführung der allgemeinen Volksschulen in Rußland.

Petersburg, 11. Febr. (Tel.) Der Reichsrat nahm die Vorlage und den Finanzplan betreffend die Einführung eines allgemeinen Volksschulunterrichts in Rußland mit vielen Änderungen an. Die von der Reichsduma angenommene Fassung unterstellt den gesamten Volksschulunterricht dem Unterrichtsministerium unter völliger Befreiung der geistlichen Behörden. Der Reichsrat jedoch überwiegt jährlich 1 1/2 Millionen den synodalen Kirchspielschulen. Die Ausgaben für Volksschulunterricht, die jährlich progressiv wachsen, wurden auf 10 Jahre im voraus festgelegt.

Die Muerhen in China.

Mukden, 11. Febr. 50 Soldaten und ein Offizier wurden bei dem Muehde, zu fliehen, um zu den Revolutionären überzugehen, festgenommen. Der Generalgouverneur von Tschahschun führte seine Familie nach Japan über.

Urga, 11. Febr. Wegen der schwierigen Finanzlage beschloß die Regierung der Mongolei, 20 000 Kamelen und Pferde des chinesischen Kaisers zu verkaufen, im Außenhandel einen Zoll einzuführen und den Transport der russischen Post durch die Mongolei auf eigene Kosten zu übernehmen. Die Bodenschätze werden der Ausbeutung zugänglich gemacht.

Der türkisch-italienische Krieg.

Mailand, 12. Febr. Der Rest der Carlin medet laut Köln. Itg. aus Rom: In dortigen parlamentarischen Kreisen trete mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, das so lange aufgehobene Vorgehen der Flotte an den Küsten der europäischen Türkei solle nunmehr endlich verwirklicht werden. Durch Zuzug werden binnen kurzem der Befehl zum Beginn des Vorgehens erfolgen, das mit blitzartiger Geschwindigkeit die schwierige Frage lösen werde. Die gesamte italienische Flotte sei im Augenblick im Hafen von Tarent zusammengezogen und vollkommen bewaffnet und ausgerüstet.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafengebiet, 10. Febr. 2.83 m (9. Febr. 2.80 m). Schliersee, 11. Febr. Morgens 6 Uhr 1.20 m (10. Febr. 1.08 m). Bielefeld, 11. Febr. Morgens 6 Uhr 2.19 m (10. Febr. 1.90 m). Maxau, 11. Febr. Morgens 6 Uhr 3.72 m (10. Febr. 3.36 m). Mannheim, 11. Febr. Morgens 6 Uhr 2.84 m (10. Febr. 2.50).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 12. Februar:

Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung.
Museumsaal, 8 Uhr: 2. Kammermusikabend. Karlsruh. Bläserverein.
Museumsaal, 8 Uhr: 2. Kammermusikabend. Karlsruh. Bläserverein.
Turnverein, 8 Uhr: 2. Kammermusikabend. Karlsruh. Bläserverein.
Turngemeinde, 8 1/2 Uhr: Damenabteilung A, Sophienstraße 14
Turngel., 8 1/2 Uhr: Turnh., Schullstr., Bögl. Hofstr., Damen Schillerstr.
Ber. bad. Jraeliten, 8 1/2 Uhr: Versammlung im Kassauer Hof, Kriegstr. 32.
Vaterklub, 8 1/2 Uhr: Probe im Prinz Karl.

En gros, en détail. Versand n. auswärts.
Als Spezialgeschäft beste Bezugs-Verlohte
in soliden sächsischen und schweizer Wäschereien,
Kloppspitzen, Milieu, Decken, Häkelarbeiten u. s. w.
Oscar Beier, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174.
Gegründet 1877. Mitgl. d. Rabattparv.

Wilhelm Beck, Karlsruhe
Techn. Bureau, Tel. 271.
reg. 1890.
Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen - Filterbrunnen, Tiefbohrungen, 4189
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Der französische Senat und der Marokkovertrag.

Paris, 10. Febr. Der Senat setzte heute bei überfüllten Tribünen die Beratung des deutsch-französischen Abkommens fort.

Senator Meilin sprach sich dahin aus, daß ein gewisses wirtschaftliches Interesse für Frankreich vorgelegen habe, sich an die durch den Vertrag von 1909 verbesserten Algerias-Akte zu halten und kritisierte die Anwendung des Prinzips der offenen Tür in Marokko.

Ministerpräsident Poincaré erklärte, er habe als Mitglied der Regierung die Ansicht, die er als Berichterstatter gehabt habe, beibehalten, und fuhr fort: Das Abkommen ist nicht vollkommen und kann es auch nicht sein; aber es ist dringend wünschenswert, daß es angenommen wird.

Daß französisches Gebiet in vollem Frieden unter fremder Herrschaft gelangt, ist ein Schmerz für alle Franzosen und ein besonders empfindlicher Schmerz für die Franzosen Vorkriegs, die der Regierung angehören.

Poincaré sieht das Abkommen als eine Weiterentwicklung desjenigen von 1909 an, wie dieses die Fortentwicklung des Vertrages von 1904 sei.

Es müsse zugegeben werden, daß Frankreich nicht vollkommen frei sei. Mit Spanien müsse eine Verständigung erzielt werden.

Die Posteinrichtungen, habe man gesagt, werden bestehen bleiben sollen. Das ist die deutsche These. Das wird aber nicht die französische These bilden.

Poincaré fuhr fort: „Gestern hatten wir gebundene Hände; heute sind wir frei, frei von militärischen, politischen und administrativen Gesichtspunkten aus.“

Der Senat nahm darauf das französische Abkommen mit 222 gegen 48 Stimmen an.

Nach dem amtlichen Sitzungsbericht sind von den 42 Senatoren, welche gestern gegen das deutsch-französische Abkommen gestimmt haben, 19 Mitglieder der Rechten, 12 Mitglieder der demokratischen Linken, darunter Clemenceau, 3 Mitglieder der republikanischen Linken, darunter der ehemalige Kriegsminister Mercier.

In den zumeist sehr maßvollen Erörterungen, welche die Presse der gestrigen Senatsabstimmung widmet, kommt hauptsächlich das Gefühl der Enttäuschung zum Ausdruck, daß diese langwierige Angelegenheit endlich erledigt ist.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 10. Febr. Wie mitgeteilt wird, ist die Finanzabteilung des Reichsfinanzministeriums, deren Dirigent der neu ernannte Gouverneur von Kamerun, Ebermeyer, war, nunmehr wieder dem Unterstaatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Dr. Conze, unmittelbar unterstellt worden.

Berlin, 11. Febr. Der Generalkonsul der Republik El Salvador in Hamburg, David Mugdan, ist aus seinem Amte ausgeschieden und zu seinem Nachfolger Dr. Reyes Guerra ernannt worden.

Der englische Staatsmännerbesuch in Berlin.

Berlin, 10. Febr. Das hiesige Telegraphen-Bureau teilt über den Aufenthalt des englischen Finanzministers Ernest Cassels in Berlin folgendes mit:

Sir Ernest Cassel, der erst Freitag mittag Berlin wieder verlassen, hat während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes das Hotel „Adlon“, in dem er wohnte, nicht einmal Augenblick verlassen.

Das Bureau teilt weiter mit, daß der englische Kriegsminister die englische Botschaft verließ, um sich durch den Hinzutreten in das Hotel „Adlon“ zu begeben, wo dann die sehr wichtige Konferenz stattfand, die zeitweise drei Stunden

in Anspruch genommen hätten. Lord Haldane, hat, wie wir erfahren, Berlin heute vormittag 11 Uhr 40 Minuten wieder verlassen und ist nach London zurückgekehrt.

Die Schriftführer des Reichstages.

Berlin, 10. Febr. Die Wahl der Schriftführer hat folgendes ergeben: 1. Dr. Barwinkel (natl.), 2. Dr. Mann-Hofer (fortsch. Rp.), 3. Stücken (Soz.), 4. v. Nowakowski (Kole), 5. Rogalla u. Biberstein (konl.), 6. Engelen (Zentr.), 7. Dr. Balzer (Zentr.), 8. Fischer (Soz.).

Oesterreich-Ungarn.

Die ruthenischen Studentenunruhen. Wien, 11. Febr. (Tel.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: Die ukrainischen Zöglinge des griechisch-katholischen Priesterseminars in Lemberg überreichten gestern dem Rektor eine Denkschrift, in der sie die Ausschließung von 11 russophilen gesinneten Zöglingen aus dem Seminar fordern.

Frankreich.

Die schwarzen Truppen. Paris, 11. Febr. (Tel.) Der Kriegsminister und der Kolonialminister beschlossen, die Rekrutierung der Eingeborenen in Westafrika dahin abzuändern, daß die schwarzen Truppen in Zukunft im Wege der Einberufung und vermittelt der freiwilligen Anwerbung unter Kapitulation rekrutiert werden können.

Norwegen.

Die Krisis in der Sprachenfrage. Kristiania, 10. Febr. In der heutigen Vormittags-Sitzung des Stortings waren sämtliche Mitglieder der Regierung anwesend. Die Galerie war von Zuhörern überfüllt.

Kein Gichtiker versäume eine häusliche Trinkkur mit Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser.

Frau Helene Sexauer-Nowak Gesang-Schule. Ausbildung für Oper und Konzert. Einzel- und Klassenunterricht. Langjährige Konzerte u. Lehrtätigkeit.

Geheime Familien-, Heirats-, Vermögens-Auskünfte. Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig.

Wollen Sie ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und gut verkaufen, oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Albertstraße, gute, eingeführte Firma.

Weinrestaurant an verkehrsreichem Ort im bairischen Allgäu, mit großem Weinumsatz und 1800 Reichsmark. 2 Stallungen mit Reitpferden.

Schlosserei u. mech. Werkstätte mit Kraftbetrieb, mit verschiedenen guten Spezial-Artikeln, in einer großen Stadt Badens mit guter Kundschaft.

Auffüllmaterial gesucht für Elektra im Bannwald. Zur guter Hausputz und Erdausfuhr in bollen Fußren.

Kinderbettstelle, schöne, eis. neu, für nur 9,- zu verkaufen. Werner, Schlossplatz 13.

Eintrachtsaal Karlsruhe Dienstag, den 13. Februar, nachm. 3 1/2, und abends 8 1/2, Uhr: Religiöse Versammlungen.

Buchführung sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch und gründlich bei mäßigem Honorar in der Handelsschule „Merkur“.

Ich zahle für abgel. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Silber, Betten usw. höchste Preise.

Knabenhofen aus prima Rohstoffen (Reifen) gefertigt, hat billig abzugeben.

Umfzug. Wer Bewohnt in Karlsruhe Möbel und Hausatut von 4 Zimmern und Küche auf den 1. April an bis auf Unbestimmte? Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1121a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Zu verkaufen: 1 langer Rindbau- und Viehtrieb, 1 Wackelstuhl, Doppel-Feuersen und Werkstatte. 2580

15 306 Liter Rotwein, 15 384 Liter Weißwein. Spanische, feinste Qualitäten, sind eingetroffen und offerieren billigst.

Ibach Flügel — Pianinos. Von den ersten Klavieren der musikalischen Welt bewundertester Erbauer.

Bänder-Versteigerung. Dienstag, den 13. Februar, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auktionslokal des Pfandleihers J. Simon im Auktionslokal Nippurstr. 20 die über 6 Monate verfallenen Bänder...

Möbeltransport von Rastatt nach Zürich. einer 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, am 22. März zu verladen.

Sommer-Kappe zu verkaufen. Bei Artillerie geritten; in letzter Zeit viel gefahren.

Maskenkostüme. Kostümerin, Eigenerin u. sind billig zu verkaufen.

Wirtschaft. Eine gute Wirtschaft in Pöschau bei Bruchsal ist sofort an junge, tüchtige Wirtschaftler zu vergeben.

Verloren. in der Nacht von Samstag, den 10. auf Sonntag, den 11. ds. Mts. ein neuer Kettenarmband mit Messing-Anhängern.

Entlaufen. 6 Monate alter Airedale-Terrier. Abzugeben gegen Belohnung.

Möbel, einzeln, sowie ganze Haushaltung, verb. fortwährend angekauft.

Beteiligung an gutgehenden, rentablen Geschäften von tücht. erfahr. Kaufmann gesucht.

Sehr billig zu verkaufen. 1 vollst. feinh. Bett 40 M., 1 geb. Sopha 17 M., 1 neuer Tischendwan, 1 Salonstisch, 1 Koffelstühle, 1 sehr schöner Spiegel, 1 id. Pfeilertommode 16 M., 1 id. neuer Bodenstisch, 1 Sofa, 1 Kassetten, 1 Kommode, 1 Küchenschiff, Adlerstraße 28 in der Tagewerkschäfte.

Herde! Herde! Small und ländl. billige Gebr. Herd nehme in Zahlung. Reparatur famill. Systeme.

Ladenjäger. 12 Stuhl, oval, von 20-40 Stk., sehr gut erhalt., sind billig abzugeben.

Schönbüchchen. 2 Jahre, 24 cm, braun und weiß, wachsam und anhänglich, zu verkaufen.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Abteilung Karlsruhe.

Dienstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr

Vortrag (mit Lichtbildern)

des Herrn **Bender**, Major im Kommando der Schutztruppen im Reichskolonialamt:

„Selbsterlebtes in Kamerun“

in großen Saale des Museums.

Zu diesem Vortrage werden die Mitglieder der Museums-Gesellschaft, des Naturwissenschaftlichen Vereins, des Altsächsischen Verbandes, des Karlsruher Altertumsvereins, des Deutschen Flottenvereins, des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland, des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, des Ostmarkenvereins und des Frauenvereins vom Noten Kreuz für die Kolonien hiermit freundlich eingeladen.

Nach dem Vortrage gefälliges Beisammensein im unteren kleinen Saale des Museums. Gäste willkommen!

Der Vorstand

M. von Dechelhaeuser.

2389

Solide Geschäfts-Beteiligungen, An- u. Verkäufe

vermitteln unter gleichzeitiger **Prüfung der Verhältnisse** **Nagel & Karth, Karlsruhe,** Telefon 108 gerichtlich beeidigte kaufm. Sachverständige.

Bei Rauchbelästigung

Rat und Hilfe in allen Fällen. **Gustav Boegler, Bleicher- u. Zuffaltateurmeister** Kurvenstrasse 13. Telefon 2157. 18614

Wärmer Betten

Paradiesbetten

Teilen: Unterbetten, Fusskeilkissen, Doppeldecken, Plumeaux etc. 2458

Größte Behaglichkeit! Billige Preise!

Südd. Niederl. Reformhaus Karlsruhe, Kaiserstraße 122, Ecke Waldstr. Bereitwilligste Auskunft. — Versand franko. — Katalog gratis.

Kohlen, Koks, Brikets,

alle Sorten für Industrie und Hausbrand,

Gas-Koks

in höchster Ordnung für Hausbrand und alle sonstigen Zwecke zu Tagespreisen.

Lieferfrist für Stadtlieferungen 24 Stunden. 5.3

Friedrich Chr. Kiefer, Hoflieferant, Telephon 254 — Karlstraße 4.



Nagel-Pianos

Fabrikat 1. Ranges gegründet 1828 in allen Preislagen empfiehlt Alleinvertreter für Karlsruhe.

Heinrich Müller, Pianolager, Wilhelmstrasse 4a. 18091.15.13

Turbinen

für alle Gefälle, Wasserverhältnisse und Aufstellungsarten liefern

Brieglob, Hansen & Cie., Gotha

Nabe an 4000 Anlagen in allen Weltteilen. Zur Zeit in Auftrag, neben anderen kleinen Anlagen: 4 Turbinen von je 2400 PS. Leistung bei 17,5 m Gefälle für das staatliche Saalach-Kraftwerk bei Bad Reichenhall.

Selbstfährige Geschwindigkeitsregler.

Projekte und Kostenanschläge, sowie Anskünfte durch unser Bureau für Baden und Elsass. 9832*

Brieglob, Hansen & Cie., Gotha, Bureau Freiburg i. B., Bleichestr. 1, Telephon 1275.

„Reineulin“

entfernt alle Flecken ohne Hinterlassung irgend welcher Spur und ohne den Stoff anzugreifen. Pro Stück 25 Pfennig. Generalvertr.: **Fritz Hohl, Etlingerstr. 37, part.** Wiederverkäufer gesucht. 94446

Der erteilt Französi. Unterricht, auch Konversation? Offerten unter Nr. 24771 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. Oberprimaner d. Realgymnasiums erteilt Nachhilfsstunden. Offerten unter Nr. 24610 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22



Die auf Dienstag angelegte Probe zum Stimmfest für gemischten Chor findet nicht im Vereinslokal, sondern in der Festhalle mit Orchester statt. Vollzähliges Erscheinen pünktlich 8 1/2 Uhr unbedingt notwendig. Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Lokal: „Alte Brauerei Feins“ (Gerrenstraße 4). Mittwoch: Probe. Donnerstag: Fortbildungskurs.

Zitherklub Karlsruhe.

Lokal: „Brinn Karl“. Heute, Montag: Probe. Der Vorstand.

Unterricht! Junge Leute

(Berufener aller Stände) finden Lebensstellungen bei hohem Gehalt durch gründliche Ausbildung in



Buchführung, Schön-, Rund- und Ladtschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Kontopraxis, Handelskorrespondenz, Rechtschreiben, Kaufmann, Rechnen, Englisch, Französisch, 1909 Freie Wahl der Fächer. Eintritt täglich. Tages- u. Abendkurse für Herren u. Damen. Badische Handelslehranstalt Karlsruhe — Lammstraße 8. Telephon 3121. Ede Kaiserstr.

Gebisse kauft

nur jeden Dienstag 177354 Karlstr. 41, Vorderh., 3. St.

Masken-Kostüme

verleiht 2355.3.2 **G. Guggenheim,** Markgrafenstr. 25. Manufaktur-Weißwaren, Kleider-Stoffe, Schürzen-Stoffe, fertige Schürzen in jeder Größe, Herren- und Damen-Wäsche, Anzüge. 7.5 Pale ots, 24198 kaufen Sie gut und billig, weitgehendste Zahlungserleichterung. P. Teicher, Karlriedrichstr. 19. II.

Oelenberger-Rahm

empfehl 14526 **Alois Zanetti,** Telephon 2107 Kaiserstr. 64. Butter, Käse en gros und detail.

Ausgegangene Haare

kauft zu höchsten Preisen. 242.26.7 **Karl-Friedrichstraße 19, Freieul.**

Städtische Festhalle Karlsruhe.

Fastnacht-Dienstag, den 20. Februar 1912, in den glänzend beleuchteten und geschmückten Sälen der Festhalle 2387

Grosser Kostüm-Bürger-Ball.

Konzert- und Ballmusik: **Die Leib-Grenadierkapelle.** Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.** Von 12 Uhr an in der „Münchner Bierstube“: **Unterhaltungsmusik (Tiroler Bauernkapelle).** Anfang 7 Uhr. Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Ende 4 Uhr.



Residenz-Theater

Karlsruhe Waldstraße 30

Ununterbrochen Vorstellungen: Mittwochs, Samstags, Sonntags von 2 bis 11 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 3 bis 11 Uhr.

Program:

St. Georg der Drachentöter. Historisches Geschichtsdrama. **Die Erklärung.** Tonbild. Idyll zweier Liebender. **Im Bärenzwinger des zoologischen Garten in London.** Interessante wie possierliche Naturaufnahme. **Fritzen als Kindermädchen.** Drollige Episoden vom kleinen Fritz. **Des Botadlers Liebesabenteuer.** Drama aus dem fernen Westen. **Der Sohn des Wittwers.** Ueberaus festes Drama. **Fritzen behekt sich zur holden Weiblichkeit.** Urmische Liebeszene.

Ein Sensations-Film, vollständig neu als Sujet, erstklassig, als Spiel, Photographie, hochinteressant und packend als Handlung und mit wunderbarer Szenerie

„Geld“

(Mimisches Drama in 2 Akten). Die Handlung ist ein stetes Abwechseln grellster Kontraste. Verzweiflungs-Szenen eines unglücklichen Börsenspekulanten folgen auf weiche Liebes-Szenen in einem Badeorte. — Erstaufführungsrecht für Karlsruhe. 2527

Ich empfehle für

Konfirmanden u. Kommunikanten

Schwarze Kleiderstoffe Cheviot in grob und feinfädig Mohair (tiefschwarz), Satin-Tuche Kammgarne, Serge, Popeline, Granit, Cachemire, Diagonal per Mtr. —.80 bis 3.50

Weisse Kleiderstoffe Batiste und Stickerei-Stoffe per Meter Mk. —.35 bis 1.50 Woll-Batiste, Serge, Cheviot, Cachemire, Popeline, Halbeide, Crêpe per Meter Mk. 1.30 bis 3.—

Farbige Kleider-Stoffe, enorme Auswahl in Neuheiten per Meter Mk. —.80 bis 3.50 **Gestreifte und bestickte Unterrock-Stoffe.**

Weisse Stickerei-Röcke, Hemden, Hosen, Taschentücher. Anzug-Stoffe in tiefschwarz, blau, dunkel gemustert per Meter Mk. 3.— bis 6.50

Fertige Anzüge Mk. 9.50 bis 28.—

Durchweg größte Auswahl nur allerbesten, erstklassiger Fabrikate.

Joh. Hertenstein

Inh. F. Kuch

Herrenstrasse 25. 2505

Grosser Schuhwaren-Räumungs-Verkauf

wegen Umzug. 2496

Um mein Lager möglichst zu räumen, verkaufe ich meine sämtlichen Schuhwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf meine Spezialmarke **„Romanus“** gewähre ich **10% Rabatt.**

Andere Fabrikate sind im Preise teilweise bis zu **50 Prozent** reduziert. — Sämtliche Waren sind neue Formen und hochmodern ausgearbeitet. —

Albert Heil, Erbprinzenstr. 2.

Von Mitte April ab befindet sich mein Geschäft **Kaiserstr. 177.**

Erfolge Klavier-Unterricht

für Anfänger wird von Fräulein gründlich erteilt. Honorar ganze Stunde 1 Mk. Näheres Geibelstrasse 1a. II. Mühlburg. 24777

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. Viele Auszahlungen! Schnell und diskret. Hypotheken-Bausgeld besorgt **F. Gauweiler,** Karlsruhe-Mühlburg. Darlehensstrasse 4b. (Mühlburg). 24772.84

Zu kaufen gesucht

werden 2 guterhaltene Onhemais-Wagen. 2507.2.3 **Friedrich Golling, Rheinstr. 82.**

Abbruch!

Von Montag, den 12. d. Mts. ab sind in dem ehem. Berchtholdischen Hause, Eingangs Seitenstrasse, verschiedene Arten Baumaterialien sowie sehr schöne Stalleinrichtungen zu haben. Näheres auf der Abbruchstelle. 1094a

Zweifacher Sportwagen

mit Dach, noch gut erhalten, billig abzugeben. 24778 **Durlacher-Allee 36, 3. Stod.**

Antike Kommode

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 24680 **Vorkstr. 34, 3. Tr. rechts.**

Ushania-Gasbackofen

fast neu, für 15 Mk., sowie zum anmenlegbares **Stien-Gasfesselofen** für 5 Mk. weggangshalber zu verk. 24715.2.2 **Akademiestr. 57, II.**

Grenadierausrüstung

(Einjährig), Uniform, Mäntel, Stiefel, Helm etc., ganz kurze Zeit getragen, billig zu verkaufen. Zu erfragen **3492.3.2**

Kriegstrasse 91, part.

Carl Schöpf

Marktplatz.

Neueste Kleiderstoffe

in weiss

Zur Kommunion

- Crépe, Cheviot, Serge Mtr. A 1.10 bis 2.75
- Batist, Voile, Cachemire Mtr. A 0.95 bis 3.—
- Satin, Tucho, halbseid. Stoffe Mtr. A 2.— bis 4.75
- Wachstoffe, Stickereistoffe Mtr. A 0.35 bis 2.75

Fertige Kommunion-Kleider

kleidsame modernste Façons
Hauptpreislagen A 19.50, 25.—, 32.—, 38.—, 45.—

in schwarz

Zur Konfirmation

- Cheviot, Crépe, Armure Mtr. A 0.75 bis 2.75
- Serge, Satin, Batist Mtr. A 1.40 bis 3.50
- Mohairs, Alpaca, Kammgarn Mtr. A 1.75 bis 4.50
- Rips und Tucho, Eolienne Mtr. A 1.90 bis 5.—

Fertige Konfirmanden-Kleider

kleidsame modernste Façons
Hauptpreislagen A 16.50, 22.—, 28.—, 35.—, 45.—

Farbige Kleiderstoffe, alle neuen Farben, moderne solide Webarten, Mtr. A 0.85 bis 3.50

Anzug- und Paletotstoffe für Knaben, erprobte Qualitäten Mtr. A 2.50 bis 5.50

Stellen-Angebote

Jüngerer Kaufmann

möglichst aus der Inflation- oder Eisenwaren-Branchen, bilanzsicherer Buchhalter, Korrespondent und Maschinenführer, findet per sofort dauernde Stellung. Offert. unter Nr. 24572 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.8

Junger Mann

mit guter Vorbildung und einigen Kenntnissen, sucht Stellung. Offert. unter Nr. 24572 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.8

Große Nahrungsmittelfabrik

sucht zum Eintritt per 1. April tüchtigen jungen Mann als **Bertreter**

50 Mark

u. mehr in der Woche können Reisende, Kaufleute, sowie Leber-Geheimnisse leicht verdienen. Bewerber wollen ihre Anfragen unter Nr. 100 E. Baden-Baden, postlagernd senden. 24709

Drogerie sucht Lehrling

per sofort oder Ostern. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Offert. unter Nr. 2188 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Lehr- oder Kaufmädchen

Korntenberg, Kaiserstr. 118. Mehrere selbständige **Elektro-Monteur** finden bei hoher Zahlung sofort Stellung bei **Hermann Weiss, Ing.** Karlsruhe, Kaiser-Allee 197.

General-Agentur.

Zur Leitung unserer Generalagentur für das Großherzogtum Baden suchen wir einen **Gachmann** Besitze und reichliche Mittel zum Aufbau der Organisation werden gewünscht. Besonders günstige Gelegenheit für erprobten kautionsfähigen Gachmann, auch Inspektor oder Bürovorsteher, der auch in der Volksversicherung praktische Schule genossen hat. Strenge Disziplin wird zugewendet. Gefällige ausführliche Bemerkung erbeten an die Direktion der „Urania“, Altengrabenstr. für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung an Dresden. 2411a

Tüchtige Möbelschreiner

durchaus selbständig, finden sofort dauernde Beschäftigung. 2438.2.2

M. Reutlinger & Co. Möbelfabrik am Westbadhof.

Chauffeur gesucht.

Solider junger Mann, sicherer Fahrer, mit prima Zeugnisse, der bereit ist auch kleine Nebenarbeiten zu übernehmen, sofort für dauernd gegen gute Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 2449 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Hausbursche, solid und zuverlässig, wird gesucht.

Hann & Stern, Kriegstr. 24. 2511

Ein belleres Kinder mädchen

aus dem Kinderkranke in gutem Hause zu 2 Kindern im Alter von 4 und 6 Jahren, sofort gesucht. 2548 Weinbrennerstr. 13, III.

Servierfräulein.

Gesucht für Hotel solides, anständiges Fräulein. Hoher Verdienst. Offert. mit Photographie, Zeugnisabschriften unter Nr. 2452 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Stellen finden:

Braves, fleißiges **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen, das nähen u. bügeln kann, auf 1. März gesucht. Ebenfalls ein **Küchenmädchen** zum sofortigen Eintritt. Lohn 20 Mk. monatlich. 1114a.2.1 **Hotel grüner Baum, Weinbrennerstr.**

Fleißiges Zimmermädchen

sofort gesucht. Nähen und Bügeln erforderlich. 257a.3.3

Tüchtige, jüngere Köchin

per 1. März oder früher gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen zu richten an **Schloßgut St. Apollinaris bei St. Ludwig (O.-Elb.).** 1118a

Zimmermädchen

das gut nähen und bügeln kann, per 26. Februar oder 1. März bei hohem Lohn gesucht. 1116a.2.1

Frau Ella Kahn, Baden-Baden, Langelstraße 59.

Köchin

die bürgerlich kochen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu erfragen bei **Frau Reichsadvokat Bender, Kaiserstraße 197, III., städt. 8 u. 6 Uhr nachmittags.** 2206.2.1

Beiköchin

die bürgerlich kochen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu erfragen bei **Frau Reichsadvokat Bender, Kaiserstraße 197, III., städt. 8 u. 6 Uhr nachmittags.** 2206.2.1

Gesucht wird auf 1. März tüchtiges Mädchen

das selbständig kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzuz. morgens bis 11 Uhr und nachmittags von 5-7 Uhr. 2540 **Ettlingerstraße 7, III.**

Braves, fleißiges Mädchen

mit Zeugnissen auf 15. Februar in kinderlosen Haushalt gesucht. Adresse an die Exped. unter Nr. 2534 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Nach Vorheim wird auf 15. Februar oder 1. März ein tüchtiges, solides Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht. **Burggärten Kaiserstr. 145, III., Eing. Kammer.** Ein tüchtiges, zuverlässiges 2632

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten im Kochen

besonders für kleiner Beamtenfamilie in Germerheim gesucht. Offert. an **Herzer, Buchhof, Referatsweg 5.** 1118a

Ein 14-15jähr. Mädchen im Haushalt

zur Mithilfe im Haushalt sofort gesucht. 24688 **Näheres Amalienstraße 34, II.**

Ein fleißiges, junges Mädchen

wird zur Mithilfe in eine kleine Haushälterin sofort gesucht. 24704 **Kreuzstr. 20, 3. Stod.**

Energetische, tüchtige Büglerin

in Dampfwaasereibetrieb durchweg bewandert, geübten Alters und frei, in Dauerstellung als **Vorsteherin** an sofortigem Eintritt gesucht. Offert. mit Lohnanspruch und allen Näheren unter 24274 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Stellen-Gesuche

Bertretung, Beteiligung oder General-Agentur lohnende, nicht solider Kaufmann mit größerem Immobilienbesitz, 3. St. Reich, mit 25 in Engen a. H. Kaufhaus oder Freiburg. Nur ernstliche Angebote finden Berücksichtigung. Offert. unter Nr. 24694 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Junger tüchtiger Küfer

in Holz- und Stellerei durchaus bewandert, sucht dauernde Stellung. Gef. Angeb. unter Nr. 24707 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Junger Diener

sucht bis 1. od. 15. März Stellung, hier oder auswärtig. Offert. unter Nr. 24679 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Lüchtige und redigebandte Verkäuferin

sucht zum 1. od. 15. März angenehme u. dauernde Stellung. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Offert. unter Nr. 24740 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Fräulein

aus guter Familie sucht Anfangsstelle als Verkäuferin in bestem Geschäft hier oder auswärtig. Gef. Offert. unter Nr. 24706 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Junges Fräulein

aus besserer Familie, 20 Jahre alt, pers. heutig und frisch, sprechen und nicht abends Ausbildung Stellung in feinem Konditorei-Café-Vertriebe. Angeb. erb. an Postfach Nr. 85 Strahburg i. O. 242.2

Fräulein

aus guter Familie, 22 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze in gutem Hause. Offert. unter Nr. 24705 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Braves, fleißiges u. eheliches Mädchen, Bügeln kann, sucht Stelle auf 1. März in klein-hausball Marie Kraft, Wolfartsweier bei Durlach. 24544.2.2

Vermietungen

Zwei gutgehende Land-Wirtschaften in der Nähe Karlsruhe, an tüchtige, kautionsfähige Wirthe zu vermieten. 1941

Mühlburger Brauerei vorm. Freiherz. von Seidenstücker Karlsruhe-Mühlburg.

In aufblühendem, sehr fruchtigen Industrieort Mühlb. ist in nächster Zeit ein gutgehendes, von Fremden sehr frequentiertes **besseres Gasthaus** zu vermieten.

Jollystraße 11,

in freier Lage, ist im 3. Stod. eine schöne 7 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. April d. J. anderweitig zu vermieten. Näh. zu erfragen. **Kriegstr. 97, Büro im Hof.** 268*

5 Zimmer-Wohnungen zu vermieten.

Maxenbühlstr. 28 u. 29 (Neubauten) sind geräumige 5 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör per 1. April oder später zu vermieten. Näh. bei **Koch & Pfeiffer, Schwabstr. 3, Amalienstr. 83.**

3 Zimmerwohnung

Vorkstr. 32, 2. St. ist eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. März wegen Verziehung zu vermieten. Näh. bei **Hrn. Dünker oder West. a. Graf Jepselin.** 24700

Rudolfstraße 5

3 Zimmerwohnungen, 2. u. 4. Stod. mit Balkon und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen unter **24740.5.4**

Amalienstr. 7, Vorderhaus, ist eine

schöne 4 oder 5 Zimmerwohnung mit 2 Balkonen und Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. **24449***

Durlacher-Allee 65 ist der 11. St.

beleg. aus 2 Zimmern, Küche u. Zub. mit Licht- u. Heizgas zu vermieten. Näh. Durl. **III. 65, III.** 24589

Gartenstraße 52 große Mansarden-

wohnung, 3 Zimmer, Küche, Koch- u. Heizgas, alles im Glasdach, auf 1. April zu vermieten. Näh. **24038**

Wöhrstr. 15 ist eine Wohnung von

2 oder 3 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **P. Pflanzmaier** datselbst. **24283.5.3**

Kaiserstr. 8, nächst Kaiserstr. u.

elster Wohn. ist im 8. Stod. freuzbl. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod. **24788.2.1**

Leisingstr. 41 ist eine schöne vier-

Zimmer-Wohnung mit Balkon, Garten und allem Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Zu erfragen 2. Stod. **24299.5.4**

Karlstraße 93 ist eine Wohnung

von 2-3 Zimmern im 2. Stod. des Vorderh. per 1. April zu vermieten. Näh. **Querb. 2. St.** 24774

Markgrafenstraße 45, nächst Hohen-

stein, eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. **pari.** 24370

Philippstraße 25, IV., schöne 4

Zimmerwohnung mit Küche, Veranda, Keller u. all. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. **datselbst im Laden, Fernsprecher 2597.** 24390

Schönerstr. 54, Vorderh., ist eine

2 Zimmer- und eine 1 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. **Rordb. 3. St.** 24552.6.2

Sternbergstraße 11, schöne große

3 Zimmerwohnung, 1. Stod., Kaiserstr. 8, schöne 1 Zimmerwohnung, 3. Stod. mit Gas anst. 1. April zu vermieten. **24538** Näh. **Kaiserstr. 39, II.**

N. Mühlburg, Rheinstraße 38, ist

eine schöne Dreizimmerwohnung mit Küche u. allem Zubehör per 1. März zu vermieten. Näheres im Laden. **23701**

Rüppurr, Löwenstr. 12,

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil auf 1. April billig zu vermieten. **24582.3.2**

Schüler oder Schülerin

Lehranstalt findet **Pension** bei Familienanschluss in besserer Familie hier. Gef. Auftr. u. Nr. 2506 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schönes, gut möbliertes

3 Zimmer in nächster Nähe d. Gartenstr. 2379

Gut möbliertes Zimmer mit

Pension an Dame abzugeben. Ansuchen von 9-12 Uhr vormittags. Näheres unter Nr. 23924 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Karl-Wilhelmstraße, Eing. Amalienstraße 1. 24556

Fein möbl. Zimmer mit Balkon

in ruhiger Lage billig zu vermieten. **24650** **Hofstr. 34, 3 Treppen, 1.**

Veruhardstraße 9, 5. Stod. ist eine

gut möbl. Zimmer zu vermieten. **24650**

Brauerstraße 9, part., ist freizügig,

gut möbliertes Zimmer zu vermieten. **24650**

Wöhrstr. 25, 4. Stod. sind zwei

schöne Zimmer, einfach möbliert, einzeln zu vermieten. **24706**

Kreuzstr. 16, 1. Etage hoch, erhalt.

solider Arbeiter gute Schlafstelle mit Kost zu bill. Preis. **24799.2.1**

Reppolstraße 20, III. sind 1 eleganter

möbl. großes u. 1 gut möbl. mittelgroßes Zimmer, auch als Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. **23572.6.6**

Kaiserstraße 2, III. ist ein schön

möbliertes Zimmer zu vermieten. **24776.2.2**

Markgrafenstraße 41, 3. St., ist ein

gut möbl., beheizbares Zimmer per 1. April zu vermieten. **24670.2.2**

Sophienstraße 126, 2. St., elektr.

Kaldestelle, im Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln, bei erw. hoch. Dame zu verm. **24548.3.2**

Viktoriastr. 2, part., Cafe-Reppolstr.,

in ruhiger, heiler u. hell. H. Saub. heil. 1 oder 2 freuzügl. gut möbl. Zimmer zu vermieten. Nach Wunsch mit Pension. **24683.3.2**

Waldstraße 66, 3. Stod. (Ludwig-

platz), ist ein schönes, möbliertes Zimmer per sofort oder später abg. bei. **24408**

Fähringerstr. 14, 1. Et. ist ein

schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Preis 22 Mk. mit Frühstück. Sehr geeignet für ein Kaufmann. **24683.3.2**

2 leere Zimmer in geschlossener

Wohnung, passend für hoh. Kaufmann oder Privatier. Zu erfragen unter **23706** in der Exped. der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche

Gesucht

Baden- u. Ausstellungsräume mit möglichen anstehenden Büror- und Lagerzimmern. Beste Ver-ehrungsbedingung. **2622.2.2** Offert. zu senden an **Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Kaiserstr. 130.**

Schöne Zweizimmerwohnung

mit samt. Zubehör von jungem Ehepaar auf 1. April in der Weststadt zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 24803 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Welche Familie gibt ig. Kaufmann 2 Zimmer ab.

Ein leeres, welches als Winterzimmer (Lager) Verwendung findet und ein schönes kompl. Schlafzimmer, per 1. April. Nur gute Familien können in Frage, da viel auf Reize. Ref. bei. Offert. unter Nr. 2542 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 2.1

Beamter sucht auf 1. März gut

möbliertes, ruhiges Zimmer mit Gesellschaft. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 24600 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Von Montag den 12. bis einschl. Samstag den 17. Febr.

Im Lichthof und in den Abteilungen ausgelegt

Soweit Vorrat

Während der Weissen Woche

Angestaubte Artikel sowie Reste und Restbestände

Von der Dekoration:

Weisse Stoffe Meter 10 und 15 J
 Gebleichter Baumwoll-Flanell Meter 25 J

Hohlsaum-Taschentücher Dutzend 1.40
 Dekorations-Blumen 100 Stück 50 J und 1.—

Reste und Coupons

Weisse Hemdenstoffe Meter 25 33 48 J
 Weiss Maccotuch Meter 52 J
 Gebleichter Baumwollflanell Meter 38 J
 Bett-Damast, ca. 130 cm breit Meter 75 90 J
 Blusen-Flanell (Baumwolle) Coupon = $\frac{2}{3}$ Meter 95 J

Damen=Wäsche

Untertaillen, rings oben mit Stickerei Stück 75 J 1.35
 Unterröcke mit 8 imit. Klöppel-Einsätzen, beige oder weiss Stück 3.35
 Brüsseler Untertaillen, imit. Klöppelgarnitur mit Banddurchzug Stück 1.45
 Brüsseler Taghemden, imit. Klöppelgarnitur mit Banddurchzug Stück 2.45
 Frottier-Handtücher mit Buchstaben Stück 75 J

Damen=Wäsche teils angestaubt } Taghemden
 teils Einzelstücke } Beinkleider
 Jacken } Stück 1.10 1.65 2.35 3.35

Damen=Konfektion

früherer Wert bis 17.75 39.— 45.— 69.—
 Wasch-Kostüme, Rock und Jacke, weiss u. farbig Stück 9.50 15.— 20.— 28.—
 früherer Wert bis 43.— 49.— 75.— 110.—
 Stickerei-Kleider, weiss und farbig Stück 9.50 13.— 16.50 20.—
 Stickerei-Blusen, halsfrei und hochgeschlossen Stück 1.15 2.95 4.75 6.50
 Waschvoile-Blusen mit Kurbelstickerei Stück 1.95
 Waschblusen, farbig Stück 75 J 1.25 1.75 3.—
 früherer Wert 3.75 4.50 6.50
 Hemdblusen, weiss Stück 1.95 2.50 3.50

Trikot=Wäsche

Ein Posten Korsett-Schoner mit hübschen Einsätzen Stück 45 J
 Ein Posten Korsett-Schoner mit langen Aermeln Stück 55 J
 Ein Posten Trikot-Einsatz-Hemden in allen Grössen Stück 2.25
 Ein Posten Blusen-Schoner, Wolle Stück 1.25

Handschuhe und Strümpfe

Lange Fingerhandschuhe durchbrochen Paar 55 J
 Lange Halbhandschuhe durchbrochen, mit kleinen Fabrikationsfehlern Paar 65 J
 Lange Finger-Handschuhe, Seide Paar 1.50
 Damen-Strümpfe, Flor u. Baumwolle, in vielen Farben Paar 55, 75 J
 Herren-Socken, verschiedene Qual. und Farben, Flor Paar 55, 75, 95 J

Linon-Taschentücher mit kleinen Bleichflecken Dutzend 1.20

Handtücher

Gerstkornhandtücher weiss, ca. 48/100, Dtz. 3.60
 Gerstkornhandtücher, Halbleinen, ca. 48/100 Dtz. 6.—
 Drell-Handtücher, Halbleinen, ca. 48/110, Dtz. 5.80
 Gläsertücher . . . Dtz. 2.— Leinen Dtz. 2.60
 Tischtücher, gebleicht, Leinen, ca. 130/170, Dtz. 3.75
 Tee-Servietten, gebleicht, Leinen . . . Dtz. 2.80

Gardinen u. Teppiche

Restbestände.
 Tüll-Gardinen, 1 u. 2 Paar, Paar 5.25, 7.—, 9.—
 Biedermeierstoffe, Reste u. Coup. Meter 1.25, 1.60
 Linoleum, Reste bis 8 Meter Länge
 Breite ca. 67 cm 90 cm 110 cm 133 cm
 Meter 80 J 1.10 1.35 1.70
 ca. 200 cm breit gemustert Granit Inlaid
 Meter 2.15 3.90 4.90

Kinder=Konfektion

Knaben-Blusen, weiss Satin-Drell Gr. 0-3 4-7
 abnehmbare Garnitur Stück 2.20 2.35
 Knaben-Anzüge, weiss Satin-Drell, abnehmbare Garnitur, St. 3.20 3.45
 Knaben-Anzüge, „Prinz Heinrich“, weiss Stück 4.25 4.50
 Knaben-Anzüge, „Prinz Heinrich“ mit Revers, abnehmbare Garnitur, Stück 5.25 5.75
 Matrosen-Kleider, weiss Satin-Gr. 45-60 65-80
 Drell, abnehmbare Garnitur, Stück 4.90 5.90
 Wollbatist-Kleider, gefüttert, Stück 5.75 6.75
 Stickerei-Kleider Stück 1.75, 2.50, 4.50, 8.50
 Batist-Russenkittel, weiss m. hellbl. Schärpe St. 2.50

Schürzen

Hausschürzen, Ia. Stoffe ca. 140 cm 180 cm weit
 Stück 95 J 1.35
 Damen-Schürzen in verschiedenen Formen
 I II III IV
 Stück 1.15 1.65 2.35 3.—
 Kinder-Schürzen, je nach Serien in allen Grössen
 I II III IV
 Stück 75 J 95 J 1.35 1.95

Herren=Artikel

Oberhemden, weiss, einzelne Weiten St. 2.— bis 3.—
 Oberhemden, farb., einzelne Weiten St. 2.— bis 3.50
 Kragen, verschiedene Formen $\frac{1}{2}$ Dutz. 1.25

Spitzen u. Stickereien

Schweizer Stickereien Stück 4,10 Mtr. 85 J 1.25
 Hemdenpassen, Madeira Stück 1.25 1.75
 Valenciennes-Spitzen u. Einsätze
 Stück 11 Mtr. 45 95 J
 Jabots Stück 15 25 45 J
 Damen-Steh-Umlegekragen Stück 10 25 50 J
 Spachtelborden u. Spitzen . . . Mtr. 25 45 J
 Blusen-Kragen, Batist St. 45 75 J

Ein grosser Kissenbezüge

Posten gebl. Halbleinen mit Hohlsaum, Renforcé, handfestoniert, Cretonne mit Masch.-Stickerei Stück 1.90

Stickereistoffe Coup., ca. 2-2 $\frac{1}{2}$ Mtr. 2.— 3.— 4.50

Prinzess-Kleider-Schürzen

türk. gemust. Satin, mit Russen-Arm, anliegende Form Stück 3.25

Einzelne und zurückgesetzte Hand=Arbeiten Serie I H III IV Stück 40 J 85 J 1.25 1.65

HERMANN TIETZ.